

# F (siehe auch unter V)

**Fääl** s. Fäld

**faal, faale** hinterlistig, falsch (s.a. hengelestisch); *ene faale Honk* (Hund) hinterlistiger Kerl, *ene faale Käll / Lomp*.

**Faale m, Sg u. Pl** persönl. hinterlistiger Kerl.

**Faam m, Fääm, Fäämsche / Fäämsche** Faden (mhd. vadem = Faden, Schnur, Garn); *keene drüjje* (trockenen) *Faam am / om Lief han* durch und durch nass sein von Regen oder Schweiß, *et hoong an ene siede* (seidenen) *Faam* die Lage war sehr bedrohlich; *dr Faam afriebe / afschnijje; dō biß die Muus keene Faam af* da ist nichts zu ändern, das ist so; *dr Faam verliere* nicht weiter wissen; *ene nō Strisch on Faam* (Faden) *beleeye / betuppe / verkamesöjle*.

*Et eß net jescheet, on et jeschüsch* (geschieht) *och net, en ahl Frau probiert et dauch. Se trock* (zog) *dr Faam vam Lauch* sie versucht den Faden einzufädeln (RhWB).

Bin-, Nih-, Rejh-, Rotz-, Trōchelfaam

**fääme, jefäämp** fädeln (mhd. vedemen); *Bonne fääme* die Fäden von Bohnen abziehen.

enfääme

**Faaß** s.Fawß

**fabele** fabulieren, phantasieren; »*wat beßte dō at werrem am fabele?*« was redest du da wieder für dummes Zeug?

**Fabian** männlicher Vorname (Namenstag 20. Januar).

Bauernregel: *Fabian, fenk dr Boom ze safte aan* Fabian / Sebastian (beide am 20. Januar) treibt den Saft im Baum hinan (RhWB).

**fäç, fäçere** fern; *va fäç / fäçeres* von ferne, von weitem, *va fäçeres stōnn* abseits stehen.

*Wik* (weit) *va Hank klenk fäç* das Schwadronieren über etwas, das man weit entfernt erlebt haben will, ist (meist) nicht zu kontrollieren.

äntfäç

**Fäç**<sup>1</sup> **f** die Ferne.

**Fäç**<sup>2</sup> **f, -re, -sche** 1. Feder; *Fäçere usroppe* (aus-)rupfen; *sisch en Fäç am Hoot stääsche; dä kann en Fäç opblōose* übertr. er kann sich etwas

leisten; (der Jüngling) *weeß noch net, of-e* (ob er) *Hoore ode Fäçre kritt* er ist noch un schlüssig, er weiß noch nicht, was er will.

*Wer keen Fäçre hät, däm kamme och net roppe.*

Blej-, Honde-, Schrief-, Sprongfäç

2. Bauchfett des Schweins, Flomen; *Fäç uslösse.*

**fäçdisch, fäçdije** fertig, bereit, erledigt; *beßte (ändlich) fäçdisch?*, der Faulenzer *söök* (sucht) *fäçdisch Werk / fäçdije Ärbet; jet fäçdisch brenge / krijje / maache.*

**fäçje, jefäçsch** 1. fegen, reinigen; *Dräck fäçje* kehren, *de Strooß fäçje; en alle Hötte on Äcke fäçje.*

usfäçje

2. prügeln; *se ene fäçje; se jefäçsch krijje* Prügel beziehen, *drenfäçje, drop-fäçje* heftig dazwischenfahren.

3. eilen, rennen, schnell laufen, wetzen; *çraanjefäçsch komme* angewetzt kommen.

lauffäçje

**Fäçje(r) m, -e** Feger, Putzer.

Abtretts-, Kamengs-, Schorittefäçjer

**fäçle, jefäçlt** fehlen, abwesend sein; *bej disch fäçlt et wahl em Kopp!; dat fäçlt nauch! dat hät jrad nauch jefäçlt!* das kommt nich in Frage!

**Fäçle(r) m, Fäçlere** Fehler.

**fäçere** federn, elastisch sein.

affäçere

**Fäçrebätt n, -bädde** Federbett.

**Fäçrehalde(r) m, -e** Federhalter (s. Schrief-Fäç; Tinteläppsche).

**Fäçreköiße n, Sg u. Pl** Federkissen.

**fäçreliçt** federleicht.

**Fäçreveh n** Federvieh, Geflügel.

**Fäçsch** <sup>1</sup> (kurz gesprochen) **f, Fäçje** 1. arbeitsame, putzwütige Frau.

2. verächtl. freches, keifendes, streitsüchtiges, herrschsüchtiges Weib, Xanthippe, Unruhestifterin; *en ahl / jefiçlije Fäçsch.*

*Me moß ene alde Fuhrmann net welle et Fahre lihre*

**Fäçsch** <sup>2</sup> (gedehnt gesprochen) **f, Fäçschde** Ferse; *ene op de Fäçschde träçne* (treten) übertr. jem. Konkurrenz machen, *ene de Fäçschde afträçne* übertr. jem. in lästig fordernder Weise hinterherlaufen; *de Fäçsch strecke* die Fersenpartie beim Stricken eines Strumpfes.

**Fäşchdejäld n** Fersengeld; *Fäşchdejäld jävve* Reißaus nehmen, sich davonmachen, fliehen.

**Fäşchfüür n** Fegefeuer.

**Fahkaat f, -e** Fahrkarte, Billett (s.a. Biljätt).

**Fahn f, -e, Fännsche** 1. Fahne; *de Fahn flaaſtert em Wenk; de Fahn ęrußdonn* die Fahne heraushängen, *de Fahn ęruß han* übertr. das Hemd hängt aus der Hose, »*Hämpſchlepp, de Fahn ęruß, alle Kenge laache diſch us!*« Spottvers.

Käęvele-Fännsche

2. Rotzfaden aus der Nase

3. nach Alkohol riechender Atem; *dä häť ävve-r-en Fahn!*

Rotzfahn

**fahre, fuę, jefahre** fahren; *du fięß / fięsch, hä fięť*; Conj. *füę* führe. *du jeeß* (gehst) *met*, (zur Seite gesagt: *wänn die angere fahre*) scheinbare Belobigung.

*Wer joo(t) ſchmięť, der joo(t) fięť* eine Hand wäscht die andere.

*Wänn Dräck Mejß* (Mist) *wid, well-e jefahre / jeschöręsch werde* Charakterisierung eines Emporkömmlings.

*Wer ene Jäck jelaane* (geladen) *häť, moß ene Jäck fahre* man muss auch die Folgen seines Tuns tragen.

en-, er-, fott-, usfahre

**Faht f, -e** 1. Durchfahrtstelle in den Hof (»Fahrt«).

Düręschfaht

2. Röher Straße.

**Fäld / Fääl n, -ere, -sche** Feld, Acker; *e Fäld Weeß* (Weizen), *noť / om / em Fääl*; *dä setz dę wie ene Kappes em Fääl* so einsam (RhWB für Weisweiler); Dimin.: *Fäldsche* abgegrenzter Teil des Feldes / des Gartens, Gartenbeet, *e Fäldsche Muhre* ein Beet Möhren.

Äępels-, Koęfäld; Spinatefäldsche

**falde, jefallt** falten; *de Häng* (Hände) *falde; met jefalde Häng; jet usere- / zesaamefalde*.

**Fäldfrüęť f** Feldfrucht, Sammelbegriff für z. B. Getreide, Kartoffeln, Rüben.

**Fäldköisch f** fahrbare Soldatenküche, Küchenwagen für das Militär.

**Fäldſchlaat f** Feldsalat.

**Fäldſchmed f, -e** transportables Schmiedefeuер, Feldschmiede.

**Fäldſchötź m, -e** Feldhüter, Flurwächter.

**Fäldſchüę f, -re** Feldscheune.

**Fäldwäęsch m, Sg u. Pl, -wäęjelsche** Feldweg.

**Fäldwebel m, -e** 1. militärischer Dienstgrad.

2. übertr. hoher Schaum, die »Blume« auf dem Glas Bier; *ene staatse Fäldweibel om Bier.*

**Falëk m, -e** Gehrock; meist *Schleppe Falëk.*

**Falje f, Sg u. Pl** schwarzer Umhang, den Frauen bei Beerdigungen trugen (franz. faille = gerippter Taft, flandrischer Seidenstoff).

**Fäll n, Sg u. Pl, -sche** 1. Fell, Tierfell; *e mangs Fäll* zartes Fell, *he stenk et, dat me e Fäll övve de Oore* (Augen) *kritt* scherzh. hier stinkt es abscheulich!

Knings-, Kroętschefäll

2. Haut (s.a. Huk); *e deck Fäll*; *e mangs Fäll* zarte Haut, *e frackisch Fäll* raue Haut; der sehr Magere *eß mä nauch Fäll on Knauche / Knooze* nur noch Haut und Knochen, *ene et Fäll övve de Uęere träcke* übertr. iron. jem. übervorteilen, *et Fäll versuffe jonn* derbe RA: nach der Beerdigung einen Umtrunk zum Gedächtnis des Verstorbenen halten.

**Fallder n, -e** Schlagbaum, einfaches Holzgatter in der Umzäunung der Viehweide (»Falltor«).

**Falldera m, -s** Luftikus.

**Falldödüresch m, -e** Tölpel, plumper Kerl; *dat eß ene rischtije Fall-dödüresch!* (RhWB)!

**falle, fool, jefalle** fallen; *du fells, hä fellt*; Conj. *föö!* fiele.

*hä eß de Trapp ęrafjefalle* übertr. scherzh. er hat die Haare frisch geschnitten, *beßte de Trapp ęrafjefalle?*; *vam Söller en dr Keller falle* übertr. arm werden, verarmen (RhWB), *drövve herfalle wie Färkeswellem* ungestüm zugreifen, *et wid misch ens ze lang falle ...* ich möchte zu gern wissen ..., *dä Kooch* (Kuchen) *fellt va Jodischkeet useree* entschuldigende Bemerkung der Hausfrau für den mangelhaften Zusammenhalt eines Kuchens; *de Äppel falle wie Schlaat* (Salat) fallen leicht herunter, *us alle Hemmele falle* aus allen Wolken fallen.

»*Mai-Rään* (-Regen), *tippetän, fall op misch, da waaß ich!*« singen die Kinder im Glauben an die wachstumsfördernde Kraft des Mai-Regens.

*Met Falle on Opstonn lihre de Kenge et Jonn.*

*Falle eß liętere* (leichter) *wie opstonn.*

*Et fellt net alles, wat waggelt.*

*Wer huuch klömp, dä fellt och huuch.*

*Wämme wöß, dat me fööl, läet me sisch hen* wenn man wüsste, dass man fiele, würde man sich gleich hinlegen.

en-, ęren-, je-, öm-, op-, övve-, verfalle; Fooßfall

**falsch** 1. verkehrt, nicht richtig (s.a. verkięt 1); *jet en dr falsche Hals kriije* a) sich verschlucken, b) übertr. eine Sache gründlich missverstehen.

2. erzürnt, erbost, gereizt, zornig, schlecht gelaunt, verärgert, wütend (s.a. bletzisch, krebänstisch, verkięt 2, wöß); *falsch werde* wütend werden, in Zorn geraten, sich empören, *ene falsch maache* jem. erzürnen, *falsch sen*

erboest sein, verärgert sein, *falsch kicke* verärgert schauen, *dat hät misch falsch jemaat* das hat mich erzürnt, erboest, geärgert, »*Maach misch net falsch!*« Warnung i.S.v.: Sieh dich vor und reiz mich nicht!

iranatofalsch

3. eigensinnig, störrisch, böse, zornig, trotzig, hinterhältig (s.a. faal); *falsch wie en Katz*.

**Falt f, Falde, Fältsche** Falte; *en Falt en de Botz; de Stię* (Stirn) *en Falde lääje*.

**Famelije / Famelęsch f, Famelije** 1. Familie.

2. Verwandtschaft (s.a. Verwangede); *dat eß nauch e beßje Famelije van os die sind noch entfernt verwandt von uns*.

**Famelije Klöngel m** Vetternwirtschaft, Begünstigung von Verwandten.

**Famelije-Selęve(r) n** das über Generationen vererbte Silberbesteck und sonstige silberne Geräte.

**fange, feeng / foong, jefange** fangen, eine Krankheit fangen, sich anstecken, infizieren; *du fengs, er fenk*; Conj. *fööng* finge.

*Japp fenk / jäck fenk* Gähnen bezw. närrisch sein steckt an, *de Jripp fange* sich mit der Grippe anstecken.

*Beißere en Fleesch* (Fliege) *jefange wie mööbisch jejange*.

*Me moß de Hase Salz op dr Stätz streue, wämme se fange well*.

*En ahl Möisch* (Sperling) *fenk me net met Kaaf* (Spreu).

*Met Späck fenk me Müüs, ävve keen Jüdde*.

*Alle Baate* (kleinen Hilfen) *hälępe, saat dr Fuß* (Fuchs) *on feeng sisch a paar Fleeje* In der Not frisst der Teufel Fliegen.

aufange

## Die wischtiste Färve

ru	wie:	ru Uęre
blau	wie:	e blau Ooch
jrön	wie:	jrön Jemööß
jäel	wie:	de Jäel Färf
brong	wie:	brong Schohn
jrieß	wie:	jrieß Hoore
wiß	wie:	Wisse Kieß
schwazz	wie:	Schwazze Flaam

**Fännək m, Fännəge, -sje** 1. Pfennig; *jede Fännək drejmool ərömm driene* bevor man sein Geld ausgibt, *net für zwei Fännək Aastand / Verstank / Loß (Lust) han; dat jeet misch düresch Mark on Fännək* scherzh. für: durch Mark und Bein; *ru (rote) Fännəge* die (ehemaligen) Ein- und Zweipfennig-Kupfermünzen, *keene rude Fännək han* gar kein Geld, keinen roten Heller.

*Fännəge* allg.: das Geld, das Vermögen, *de Fäänəge dropmaache / vermaache* Geld für unnütze Dinge ausgeben, *de Fännəge bejee halde* das Geld haushälterisch zusammenhalten.

Heckfännək; Zweifännəksjesietsche

2. geweihte Medaille, Denkmünze (RhWB).

**Fännəksfötze(r) m, -e** Pfennigfuchser, Geizkragen; kleinlicher, geiziger Mensch (s.a. Jitzhals, Knickschörejer, Nähupansch, Schrapmanes).

**Fänt m, Fänte** junger Mann, Bursche; meist verächtl. für einen Jugendlichen, Schnösel, Taugenichts, zu Streichen aufgelegter Bursche (s.a. Stropp); *ene jonge / düreschdrevve Fänt; nixnötzi je Fänte*.

**Färf f, Färve, Färfje** 1. Farbe, Hautfarbe (s.a. Klüç); *en ru Färf; e schön Färfje; de Färf wäçele* (wechseln) plötzlich erleichen, *de Jäçl Färf* Gelbsucht, akute Hepatitis.

Klömpschens-, Öl-, Stoppfärf

2. Spielkartenfarbe, gemeint ist das Kartensymbol: Krütze, Schöppe, Häzze, Äcke; *Färf bekänne* beim Kartenspiel die vom Mitspieler geforderte Kartenart ausspielen, *kotte Wäçsch (Weg) – lang Färf* eine Skatregel, *en ange Färf opspelle; »komm ens met en ange Färf!«*

3. Pack, Gesindel (s.a. Bröh, Krau, Jesöcks, Zauß).

**Färfdöppe n, Sg u. Pl, -döppsche** Farbtopf; *däm ha-se en e Färfdöppe jezopp* so geschminkt ist sie.

**Färfpöttsche n, -re** 1. kleiner Farbtopf; Farbbehälter.orden wider den tierischen ernst

2. persönl. scherzh. weibliche Person, die sich übermäßig geschminkt hat (s.a. Puderdüsje).

**Färke n, Sg u. Pl, Färkelsche** 1. Schwein (ndl. varken) (s.a. Küsch, Kütte, Sou); *e fätt Färke; su alt wid kee Färke; e joo Färke friß alles*; der O-Beinige *hät fröhjere Färke jezallt (gezählt), dä hät ene Maach (Magen) wie e Färke* er kann so ziemlich alles vertragen, *dat maat och et Färke net fätt* das ist nicht ausschlaggebend, *schnorke wie e Färke* laut schnarchen, *et Färke eß satt* sagt man, wenn nach dem Essen vernehmlich gerülpst wird, *et Färke afjävve* übertr. verächtl. sich als Gast ungebührlich bedienen, unverschämt fordern, einen Wucherpreis verlangen; *e weld Färke* a) Wildschwein, b) Kellerassel, *e bijjerisch (brünstig) Färke*; Dimin. *Färkelsche* junges Schwein, Ferkel.

*Et beißte Stöck vam Färke setz tösche Schnüß on Stätz.*

*Wänn de Färke satt send, da stüsse se dr Drouch* (Trog) *öm* der Satte wird leicht übermütig.

*Wer met Färke verkiht* (verkehrt), *wid wie e Färke veriët* (verehrt).

2. persönl. Person, die sich schweinish aufführt; Schweinigel, Schweinkerl; *du beß e Färke!*; scherzh. iron. *du beß e proper Färke!*

Dräck-, Knöös-, Rejemänts färke

3. persönl. übergewichtige Person.

Fätt-, Mass-, Matsch-, Pratschfärke

**färkes / färkesetisch** saumäßig, unmanierlich; *sich färkes(etisch) benämme / opführe*.

**Färkes n, -e** Schweinestall, Schweinekoben (s.a. Färkesstall).

**Färkesblöqs f, -e, -blöqsje** Schweinsblase.

**Färkesblötsch m, -e** 1. unförmiger Kopf.

2. persönl. verächtl. widerlicher, unanständiger Kerl.

**Färkesboşsch f, -de** Schweinborste.

**Färkesbuur m, -e** Schweinezüchter, Schweinehalter.

**Färkesdie(r) n, -e, -sche** persönl. Schweinigel, Schimpfwort.

**Färkesdrickes m, -e** dass.

**Färkesdrieve(r) m, -e** 1. Schweinehändler, Schweineknecht, Schweinetreiber.

2. Schmutzfink, Schweinigel.

**Färkeserej f, -e** Unsauberkeit, Sauerei, Schweinerei, schmutzige Angelegenheit.

**Färkese-Tön Pl** Schweinereien, zotige Reden.

**Färkesflööt f, -e, -sche** Flöte, mit der der Schweinehändler auf dem Markt die Käufer anlockte (RhWB).

**Färkesfööß Pl** Eisbein (s.a. Färkesput).

**Färkesfuë n** 1. Schweinefutter.

2. verächtl. schlechtes, unappetitlich aussehendes Essen, Schweinefraß.

piefe – schnuvve - prömmе

*Ene dä pief* (raucht), *stenk wie e Färke*;

*ene dä schnuff* (Tabak schnupft), *sit us wie e Färke*;

*ene dä prömp* (Tabak kaut), *dat eß e Färke*.

**Färkeskäll m, -e** widerlicher Kerl.

**Färkesknäet m, -e** 1. Hütejunge für Schweine, Schweinehirt (RhWB).  
2. Schimpfwort (RhWB).

**Färkeskopp m, -köpp** 1. Schweinekopf.  
2. Schimpfwort.

**Färkeskrieme(r) m, -e** 1. Schweinehändler, Schweineverkäufer.  
2. widerlicher Kerl, Schweinigel.

**Färkeskrøom m** schmutzige Angelegenheit, Schweinekram.

**Färkesøjelschere** 1. Schweinsäuglein.  
2. sehr kleine Augen.

**Färkesput m, -e, -pütsche** Eisbein (s.a. Färkesfööß, Hämmsche); meist Dimin.: *Färkespütsche*.

**Färkesschnüß f, -schnüsse, -je** 1. Schweineschnauze.  
2. übertr. wulstige Lippen, unschöner Mund.

**Färkesstall m, -stáll** Schweinestall, Schweinekoben (s.a. Färkes); *he eß et kalt wie en ene Färkesstall* (RhWB).

**Färkesstätz m, -e, -je** Ringelschwanz.

**Färkestünnes m** 1. eigentlich der Hl. Antonius der Einsiedler, Schutzpatron der Haustiere, insbesondere der Schweine (Namensfest 17. Januar).  
2. Schimpfwort, plumper Kerl.

**Färkeswellem m, -e** Mensch, der sich schweinisch benimmt, unmanierlicher Mensch, Schweinigel (»Schweinewilhelm«); gebraucht für Vergleiche: *sisch benämme / opführe wie Färkeswellem; çraanjønn wie Färkeswellem* kräftig zupacken, *drøvve herfalle / çrenhaue / frässe wie Färkeswellem*.

**färve, jefärf** färben; *en de Wøll jefärf sen* übertr. (durch und durch) zuverlässig sein.  
affärve

**fäschte, jefäsch** betteln (s.a. bäddele, kötte, termeniere); *fäschte jønn*.

**faß** fast, beinahe.

**faß** (fest) s. fawß

**Fäß n, Fäste, -je** Fest; *e Fäß / e Fäßje fiçre*.  
*Me moss de Fäste / de Fäßjere fiçre, wie se falle*.  
Schötzeß

**Fassaad f, -e** Fassade.

**Fastelirium n** Fastnachtsfieber (angelehnt an »Delirium«).

**Fasteløvend f** Fastnacht, Karneval; *die Fasteløvend; Eischwiele Fasteløvend; Fasteløvend zesaame! Fasteløvend fiçre*.



**Fastelqvendskeß f, -keste** Fastnachts»kiste«, Behältnis für Fastnachtskostüme und -zubehör.

**Fastelqvendskostüm n, -e** Verkleidung zu Fastnacht.

**Fastelqvendsjäck m, -e** Fastnachtsnarr.

**Fastelqvendsleed n, -e(r), -sche** Fastnachtslied, Schunkellied.

**Fastelqvendszik f** Fastnachtszeit.

**fätt, fätte** fett, fette, fettes; *e fätt Färke; fätt wie e Massfärke; fätt wie e Stöichel-Ise* scherzh. so mager wie ein Feuerhaken; *fätte Boem* schwerer Ackerboden, *en joo Mamm moß fätt sen!* entschuldigend gemeinte Rechtfertigung für eine schwergewichtige Frau.

*Ene jode Hahn wid sälde fätt.*

*Ene nawße Wenkter jit ene fätte Kiręschhauf* (Friedhof) ein nasser Winter schadet der Gesundheit sehr.

**Fätt n** Fett; *Fätt uslöse; Fätt schwemmp!* beruhigender Zuruf an den Nichtschwimmer, *si Fätt afkrijje* übertr. einen Rüffel erteilt kriegen, gerügt werden; *dat wore nauch Zikde, wie me Fätt nauch met »o« schreff* (schrieb)! das waren noch Zeiten ...! *Dę läckste Fätt!* Ausruf der Überraschung, des Erstaunens.

Mögge-, Möhnefätt

**Fättdöppe n, Sg u. Pl, -sche** Fettopf; *em Fättdöppe setze* übertr. wohlhabend sein, *en et Fättdöppsche träene* ins Fettnäpfchen treten.

**Fättfärke n, Sg u. Pl** Dickwanst.

**Fättfläck m, -e** Fettfleck; dort, wo eine sehr dicke Person hinfällt, *jit et ene Fättfläck* (sagt man!).

**Fättknubbel m, -e** persönl. Fettwanst.

**Fättlömmel m, -e, -sche** Fastnachtsfettgebäck (s.a. Muuz, Nonnefötze).

**Fättmämm f, -e** dicke weibliche Person.

**Fätt-Ooch n, -Oore** Fettauge; *Fättoore op de Zupp.*

**Fatz m** Winzigkeit (von Fetzen); *keene Fatz* rein gar nichts, *keene Fatz donn / hüere* (hören); *et eß keene Fatz kalt* kein bisschen kalt.

**Fauch f, -e** 1. Luftzug (von fachen).

2. Schieber oder (Drossel-)Klappe zur Regulierung des Luftzuges in Kohleherd, Kohleofen oder Ofenrohr (Foche).

3. scherzh. After (RhWB); *hä hät de Fauch op* scherzh. er hat einen fahren lassen.

**fawß / faß, fawßte** 1. fest, feste, festes; stämmig; *ene fawßte Jreff / Schloof; stief on fawß a jet jlöve; fawß am schloofe sen, jet fawß zodriene;* Steigerung: fawstere, et fawß.

*faßbenge / -halde / -lääje / -nääle / -nämme / -schruvve / -stääsche / -ställe / -stõnn / -träene u.a.*

*Ze fawß benk (bindet) net, ze lauß helt net.*

2. gedrungen, rundlich; *e fawß Knäppsche* persönl. scherzh. dralle Person, stämmiger Bursche.

3. Adverb: fest, sehr, arg; *fawß am schloöfe sen; et eß fawß am rääne; die Schruuff setz fawß; fawß stõnn wie ene Põhl* (Pfahl); *sisch faß wihdonn; et deet faß wih* es schmerzt sehr.

Bauernregel: *Jras, dat em Aprel wiëß* (wächst), *steet em Mai fawß* (RhWB).

**Fawß / Faaß n, -e, Fäwßje** Fass, Tonne (s.a. Tõnn); *e Fawß aazappe; e Fawß övve de Äed tülle* über den Boden rollen, *e Fawß õhne Boçm* (Boden).

*Dõ hamme dr Rään* (Regen), *on nu eß et Fawß kapott!* da haben wir die Bescherung!

Botter-, Herreks-, Rään-, Wengfawß

**Fawßbenge(r) m, -e** Fassbinder, Böttcher.

**fawste, jefawß** fasten.

**Fawste f** Fastenzeit; *de Fawste halde* das Fastengebot einhalten.

**Fawstepräedisch f, -präedije** Fastenpredigt.

**Fawstezik f** die 40-tägige Fastenzeit.

**Fazong** (letzte Silbe betont) **n** 1. Gestalt, Passform, Sitz, Aussehen, äußeres Erscheinungsbild (franz. *façon* = Form, Gestalt); *dat* (z.B. Kleid) *hät kee rischtisch Fazong* ist unansehnlich; *us et Fazong jeroone dick werden; kee Fazong a jet kriije.*

2. persönl. Mensch von sonderbarer Gestalt, auch: Witzbold, Schelm, Luftikus; *e jäck Fazong* ein etwas verschrobenes Individuum; *dat eß och at e Fazong!*

Alt-, Onfazong

**fazöngelisch, fazöngelije** 1. von gefälliger Form und Aussehen; *dat sit jõ janz fazöngelisch us!*

2. nett, hübsch, anständig, manierlich, adrett.  
onfazöngelisch

**Fazöngelischkeet f** Manierlichkeit.

**feffisch, feffije** pfiffig, schlau, gewitzt (s.a. luuß); *e feffisch Källsche, ene feffije Bängel.*

**feisch** (kurz gesprochen), **feije** feige, feiger, feiges; *en feisch Bajaasch / Mämm; ene feije Halonk / Trupp.*

**Feisch** (kurz gesprochen) **m, Feije** kurz für: Feigling, Feiger; *du Feisch!*

**Felzluus f, -lüüs** Filzlaus.

**Femm** f, -e Schnitte Brot (RhWB) (s.a. Dubbel, Ramm, Rammel); *en decke Femm*.

**Femp** m, -e, -sche dünner Holzspan zum Anzünden der Pfeife oder Lampe (s.a. Fillepus); *ene Femp schnijje* (schneiden) / *aamaache*.

**fempe / fempele** mit Feuer spielen, zündeln (RhWB, auch für Bergrath) (mhd. vimpen = glühen) (s.a. fönkele).

**Fempele(r)** m, Sg u. Pl einer, der gern mit Streichhölzern spielt und Feuerchen entfacht.

**feng / fing, fenge / finge** 1. fein, feine, feines, feinfühlig, dünn; *ene fenge Häç* besserer Herr, *ene fenge / finge Jöisch* vornehm tuender Mensch. *Feng Lüü* (Leute) *hant feng Saache, on wat se net hant, dat losse se sisch maache*.

Subst: *de Fengste* (Pl) in der RA: *hä hät hü de Fengste net* er ist heute in missmutiger Stimmung, schlecht gelaunt, unausstehlich.

2. fein, zart; *e feng Jesiçtsche, e feng Stemmsche*.

**fenge, fong / foong, (je-)fonge** finden; *du fengs, hä fenk; wie fengde dat?* wie findet ihr das? Conj. *fööng* fände.

*die hant sisch jesoot* (gesucht) *on jefonge* die beiden passen perfekt zusammen, *sich kapott fenge* unangenehme Überraschung beim Aufheben des Skats durch den Spieler: er findet Karten, die die ursprünglich beabsichtigte Spielvariante nicht mehr zulassen; *hä hät ene Jäck (je-)fonge ...* nämlich jem., der seiner Geschichte Glauben schenkt / der ihm die Arbeit abnimmt; die Frau, die eine leichte Geburt hatte, sagt im Scherz: *ich han dat Kenk (em Pißpott) fonge; dr Drien* (s.d.) *net fenge* mit etwas nicht zurechtkommen, nicht fertig werden; *dø fenge sebbe Katze keen Muus* so zerrissen ist das Kleid, *dat wid sisch fenge* wird sich herausstellen, *jet çrußfenge*.

*Hack fenk si Pack* gleich und gleich gesellt sich gern.

*E blenk Hohn* (blindes Huhn) *fenk och at ens en Äçz* (Erbse) mancher Erfolg ist vom Zufall abhängig.

*Me moß de Vijjüçlschere* (Veilchen) *plöcke, wø me se fenk*.

*Wämme ene Honk wärpe well, fenk me jau* (schnell) *ene Steen* man findet immer einen Grund, um ein (böswilliges) Vorhaben in die Tat umzusetzen.

be-, er-, stattfenge, zeräçtfenge; spetzfengisch; Fonk

**Fenge(r)** m, -e, -sche Finger (s.a. Knööz, Knövvele, Knappe, Knuvvele); *kaal Fengere; lang Fengere maache* stibitzen, *løß de Fengere døvan!* übertr. ich rate dir: mische dich da nicht ein!; *sich jet us de Fengere surre* (saugen) / *träcke* übertr. eine Unwahrheit erfinden, *hä eß çsu satt, datte sisch met de Fengere dran föhle kann;* dem Kind *ene Fenger maache* drohen, *sich en dr Fenger schnijje* (schneiden) übertr. enttäuscht werden, sich irren, *däm moßte op de Fengere kicke* den musst du (bei seinen Tätigkeiten) scharf im Auge behalten.

*Me kann sisch och ene Fenger en de Nas brääsche* wenn man Pech hat, geht alles schief.

»Fengere van dr Höötkieß (Sülze)!« »Hände weg von den Brüsten!« entrüsteter Warnruf an den Grapscher.

Fott-, Meddel-, Polezej-, Reng-, Zeejefenger; Wüschjensfengere

**Fenge(r)breede** f Fingerbreite.

**Fenge(r)händsch** m, -e, -je Fingerhandschuh.

**Fenge(r)küpp** f, Sg u. Pl, -sche Fingerkuppe, Fingerbeere.

**Fenge(r)naal** m, -nääl Fingernagel; a de *Fengernääl köjje* (kauen); *afjeköide* (abgekaute) *Fengernääl*; *lang / schwazze* (schmutzige, ungepflegte) *Fengernääl* (s. True-Rank); *Fengernääl wie Schöppe*; *de Fengernääl schnijje* (schneiden), *dä jönnnt däm net et Schwazze onge-r-em Fengernaal* so missgünstig ist er.

## Fenster

Abweichend vom Hochdeutschen heißt das Fenster *op Eischwiele Platt die Fenster*. Dabei ist die mundartliche weibliche Form durchaus korrekt!

Das Wort »Fenster« leitet sich nämlich vom lateinischen »fenestra« (weiblich) her. (französisch: la fenêtre; italienisch: la finestra).

**Fenk** m, -e, -sche Fink.

Boffenk, Flaaßfenk

**Fenööß** s. Fonööß

**Fenste(r)** f, -e, -sche Fenster; *die Fenster steet aufe*; *e zo Fenster*; *et Jäld de Fenster çrußwärpe*.

Daachfenster

**Fenste(r)bank** f, -bänk Fensterbank.

**Fenste(r)flöön** m, -e Fensterflügel.

**Fenste(r)-Läe** n, -Läere Fensterleder; *e Jesiet* (Gesicht) *wie e usjefronge* (ausgewrungenes) *Fenster-Läe* so zerknittert.

**Fenste(r)rahm** m, -e, -rähmsche Fensterrahmen.

**Fenste(r)schief** f, -schieve, -je Fensterscheibe, Fensterglas (s.a. Rutt); *de Fensterschieve send beschlare*.

**Fenste(r)tralleje** f, Sg u. Pl Fenstergitter.

**Feschätt** s. Forschätt

**Fetz** <sup>1</sup> m, -e, -je junger Kerl, ungezogener Junge, Schlingel.

**Fetz** <sup>2</sup> f, -e Gesäßspalte (s.a. Kärf).

**fetze / fitze** rennen, flitzen.

Batzefetzer

**fiddele** mit einem stumpfen Messer schneiden, ungeschickt schneiden; *en Schief Wußsch affiddele*.

**Fiduz** *m* Lust, Neigung, Zutrauen, Mut, Elan (lat. fiducia = Vertrauen); *keene (räete) Fiduz zo jet han* kein rechtes Zutrauen haben zu etwas, einer Sache nicht trauen, sich zurückhaltend verhalten.

**Fię f, -re** Feier.

Huuchziksię

**Fiędaach** *m, Sg u. Pl* Feiertag, Festtag; *Uustere / Weihnachte / Ruęse-mōndaach send huuch* (hohe) *Fiędaach*.

**fięje / fięsche, jefięsch** den Säugling wickeln, in Windeln eindrehen; *e jefięsch Kenk*.

Fięsch <sup>1</sup>

**Fiel f, -e, -sche** Feile.

Naal-Fiel

**fiele** feilen.

**Fięmel** *m / f, -e* empfindliche, wählerische, zimperliche Person.

**fięmele** geziert tun, zögerlich handeln.

**fięmelisch, fięmelije** empfindlich, scheu, zurückhaltend.

**Fien, Fiensche** *n* Kurzform für Josefine (s.a. Fing, Seef <sup>1</sup>).

**Fiep** *f, -e, -sche* Röhrcchen aus Rinde (Haselnuss, Weide), mit dem man einen zirpenden Ton erzeugen kann; Dimin.: *Fiępsche* oder *Fippsche* übertr. scherzh. Zigarillo.

**fiępe** mit der Fiep einen zirpenden Ton erzeugen.

**fięre, jefięt** feiern; *Jebuętsdaach / Namensdaach / en Meß fięre; krank fięre*.

*Me moss de Fäste / de Fäßjere fięre, wie se falle*.

**Fię(r)ęvend** *m* Feierabend; *Fięręvend maache*, für »Feierabend machen« auch: *Schięt* (Schicht) *maache* (s.d.).

**fies, fiese** 1. schlecht, dreckig, unappetitlich, ekelerregend, widerlich, unansehnlich, unangenehm, widerwärtig, widrig, lausig (ndl. vies); *ene fiese Jroşche / Käll / Möpp / Zewię* hässlicher, widerlicher Kerl; *ene fiese Karakter; fies Wäę* lausiges Wetter, *et eß ene fiese Wenk* ein Wind, der sich sehr unangenehm bemerkbar macht, *sisch fies benämme*.

Steigerung: *fiesere, et fies / et fieste*.

2. übertrieben empfindlich gegenüber einer Person oder Sache; *fies op ene / op jet sen* sich vor jem., vor etwas ekeln; *wännste misch net fies beß, kaßte us mi Jlas drenke*.

3. als Adverb zur Bekräftigung: sehr, arg, überaus, gehörig; *sisch fies wih donn; et eß fies kalt; sisch fies verkälde* erkälten, *fies Jlöck / Schwein han; sisch fies verkalkeliere* mit seiner Annahme gründlich daneben liegen, *sisch fies verdonn* sich sehr irren, täuschen, *sisch fies a de Fott föhle* sich gewaltig täuschen.

**Fięsch** <sup>1</sup> **f, -e, -je** Wickel für die Säuglinge (mhd. fasch, fäsche; lat fascia = Band, Binde).

fięje

**Fięsch** <sup>2</sup> **f, -de** First, Dachfirst, oberster Dachbalken (s.a. Daachkank); *die Fięsch*.

Daachfięsch

**Fięschbalęk** **m, -e** Firstbalken.

**Fięsch(de)pann** **f, -e** Firstdachziegel.

**fięsche** s. fięje

**Fięshekenk** **n, -kenge, -kengsche** Wickelkind, Säugling (s.a. Weckelkenk).

**Fiese** **m, Sg u. Pl** ekelhafter Mensch; je nach Tonfall kann das Wort aber auch anerkennend gemeint sein.

**Fiesling** **m, -e** ekelhafter Kerl.

**Fieß** **m, Fieste** leiser Furz, stinkender Darmwind (mhd. vist, vîst) (s.a. Fotz, Pupp).

Bändefieß

**fieste, jefieß** einen Fieß fahren lassen, einen Darmwind leise abgehen lassen (mhd. visten, vîsten) (s.a. fotze, puppe); *de Flüh fieste hüęere* scherzh. die Flöhe »husten« hören.

**Fillepus** **m, -se, Fillepüßje** Fidibus, Pfeifenanzünder, Feueranzünder aus Papier (s.a. Femp); der Gebrauch eines Fillepus setzt natürlich offenes Feuer (Herd, Petroleumlampe, Kerze) voraus.

**fimpsch / fimpschisch, fimpschięe** 1. mickrig, schwach gebaut, schwächlich, zurückgeblieben, kränklich, anfällig, schwächlich; *e fimp-schisch Källsche; fimpschisch us-senn; fimpschięe Plänzjere*.

2. anrühlich, ungenießbar (Fleisch), in Fäulnis übergehend (RhWB); *et rüsch fimpschisch* verdorben riechend; *fimpschisch Fleisch*.

**Fimpsch** **m, -e** schwächliche, hagere, magere Person.

**fięg** s. fięje

**Fięg** **n** Kurzform für Josefine (s.a. Fien, Fiensche).

**Fiępsche** **n, -re** Zigarillo.

**firme, jefirmp** 1. firmen, die Firmung erteilen.

2. ohrfeigen; *een jefirmp krięje* gehorfeigt werden.

**Fisel m, -e, -sche** 1. Faser, Fluse (franz. ficelle = Bindfaden); Dimin.: *e Fiselische* ein bisschen, *kee Fiselische* überhaupt nichts.

2. Nieselregen, Sprühregen( s.a. Schmieß).

**fisele** leicht regnen, fein regnen, nieseln (s.a. jresele, schmieße <sup>2</sup>); *et eß am fisele*.

Jefisels

**fiselisch, fiselije** dünnfaserig, sehr feinsträhnig, dünn, schwächig; *fise-  
lije Hoore*; *e fiselisch Källsche*.

**Fiselsrään m** feiner Regen, Sprühregen (s.a. Schmieß, Schmießrään).

**Fisematente Pl** Ausflüchte, Winkelzüge, leere Redensarten; *Fisematente  
maache* Flausen machen, *maach keen Fisematente!*

## Fisematente

Zuweilen wird versucht, die Herkunft eines Wortes volks-etymologisch zu erklären. »Fisematente« soll von »Visitez ma tente!« (Besuche mein Zelt!) entstanden sein. Mit dieser Aufforderung sollen sich in der Zeit der napoleonischen Kriege Soldaten deutschen Mädchen genähert haben.

Ein anderes Beispiel ist »Muckefuck«, das aus franz. *mocca faux* = falscher Mokka eingedeutscht worden sein soll.

So hat auch *Höörepääd* (für: Dummkopf, Trottel) keineswegs etwas mit einem gehörnten Pferd zu tun. Vielmehr leitet sich unser Mundartausdruck von dem Wort *huurpaard* her, mit dem die Niederländer ein Mietpferd, also ein Pferd, das «geheuert» wird, meinen.

**fispele** tuscheln, sich etwas (hinter vorgehaltener Hand) zuflüstern

**Fisterenöll m** 1. knifflige Arbeit, Geduldsarbeit.

2. verächtl. lästiger Kram, Drum und Dran (s.a. Jedööns); *dat eß och at ene Fisterenöll!*; *maach net çsu-ne Fisterenöll!*; *ohne völl Fisterenöll*.

3. heimliches Getue, heimliche Liebschaft, Liaison (s.a. Küddelsche); *ene Fisterenöll / e Fisterenöllsche han* ein Techtelmechtel / ein Liebesverhältnis haben; *die Zwei han e Fisterenöllsche*.

**fisterenölle** 1. sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen, eine Geduldsarbeit verrichten (s.a. böttele, frickele, knespele, knibbele, knöngelle, knöstele, knüddele, knuve, prosche).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, ohne Ernst, langweilig arbeiten.

3. befühlen, betasten.

**Fisterenölles m, -e, -je** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, Eigenbrötler.

**Fitsch** <sup>1</sup> **f, -e, -je** bedeckte Tür- oder Fensterangel, Tür- oder Fenster-scharnier (franz. *fiche* = Türband, Stecker) (s.a. Tur).

**Fitsch** <sup>2</sup> **m, -e, -je** abgefittschtes Stückchen, Scheibchen (s. *fitsche*).

**Fitschbonne Pl** Bohnensorte, Schnippelbohnen (s.a. Schnippelbonne).

**fitsche** in flache, dünne Scheibchen schneiden, schnippeln; *sisch e Stöck vam Fenger (af-)fitsche*; *Bonne fitsche* schnippeln (für den sofortigen Verbrauch oder zum Einmachen).

**Fitschmaschinsche n, -re** Gerät zum Schnippeln von Bohnen, wird an der Tischkante angeschraubt.

**fitschikokel / fitschikokele** sehr klein, winzig; *dat eß ävve e fitschikokele Källsche*.

**Fitz** <sup>1</sup> **m, -e, Fitzje / Fitzelsche** Splitter, Stückchen, Fetzen, Scheibchen, Kleinigkeit; *e klee Fitzelsche*.

**Fitz** <sup>2</sup> **f, -e, -je** Rute, Gerte, Stöckchen; *e Fitzje döyür stääsche* übertr. ein Vorhaben zu verhindern suchen.

**fitze** <sup>1</sup> rennen, flitzen, sich schnell fortbewegen.

**fitze** <sup>2</sup> mit der Rute schlagen; *se / een jefitz krijje* Schläge beziehen.

**fitze** <sup>3</sup> Ruten in Fachwerkfelder flechten (s.a. steckse).

**Fitzwank f, -wäng** Fachwerkverband aus Rutengeflecht, Fachwerkwand (RhWB).

**flaach, flaahe** 1. flach, flache, eben; *met de flaahe Hank*.

2. unbedeutend, nichtig; *dat eß disch wahl za flaach!* i.S.v.: die Frage / die Sache ist dir wohl nicht wert, beachtet zu werden.

**Flaam m, Flääm, Flämsche** Fladen; *ene Flaam met Biëreprutsch* (s.d.) *bestrische*; *Schwazze Flaam* (s.d.).

Rieß-, Worbeleflaam, Schwazze Flaam

**Flaa-muus f, -müüs** Fledermaus (RhWB für Hastenrath und Weisweiler).

**Flään m, -e** Dreschflegel.

Dreischflään

**Flaaß m** Flachs.

**Flaaßfenk m / f, -e, -sche** Hänfling (Vogel).

**Flaaste(r) m / f, -e** 1. gestikulierender Mensch; Person, die herumflaastert, die Sachen aus Unachtsamkeit umstößt oder fallen lässt.

2. flatterhafte Frau.



**flaastere** 1. mit den Flügeln schlagen, flattern; *de Fahn / de Jadeng / dr Weisch flaastert em Wenk.*

*Ene kranke Fuß (Fuchs) hütet (hört) och noch jät (gern) de Honde (Hühner) flaastere.*

2. fuchteln, gestikulieren; *erömm flaastere; met de Ärm / met de Häng flaastere.*

Jeflaastersch

3. schlagen, ohrfeigen; *ene een flaastere; een jeflaastert kriije geohrfeigt werden.*

**Flaasterej f** flatterhaftes, unruhiges Getue.

**flaasterisch, flaasterije** unruhig, flatterhaft.

**flabbe** s. flappe

**Flab / Flabbes m, -e** gutmütiger, einfältiger, oberflächlicher Mensch.

**Flabbeserej f** oberflächliches, einfältiges Getue.

**flabbesetisch, flabbesetije** einfältig, läppisch.

**Flabbese Tön Pl** was Flabbese so anstellen.

**Flabines m, -e, -je** 1. kleine, lächerliche Figur.

2. verrückter Kerl, närrischer Mensch, Spaßvogel; *ene jäcke Flabines.*

**Flabmann m** verrückter Kerl, Tollpatsch.

**Flamm-Äisch f** Flugasche.

**flämme** verächtl. stark (Zigaretten) rauchen (s.a. kösche, piefe, schmööke); *beßte at werrem am flämme?*

**Flapp m, -e** leichter Schlag, Klaps, Ohrfeige.

**flappe / flabbe, jeflapp** ohrfeigen; *ene een flappe; se / een jeflapp kriije geohrfeigt werden.*

**Flappmanes m, -e** Tollpatsch, oberflächlicher, unzuverlässiger Mensch, Larifari.

**Fläsch f, -e, -je** Flasche (s.a. Botälleje); *sisch de Fläsch an dr Kopp sätze* aus der Flasche trinken.

Wengfläsch

**Flatsch <sup>1</sup> m, -e** hingeworfene oder hingefallene Portion einer weichen Masse, z.B. Marmelade, Quark, Mist, Mörtel o.ä.

**Flatsch <sup>2</sup> f, -e** losgelöster Teil einer Oberflächenschicht, z.B. von Wundschorf oder von Decken- / Wandputz; Feststellung nach einem starken Sonnenbrand; *de Huk (Haut) eß en Flatsche erafkomme.*

**Flatsch <sup>3</sup> / Flätsch f, -e** 1. Schlag, Ohrfeige.

**flatsche** 1. mit klatschendem Geräusch hinfallen.

2. ein klatschendes Geräusch verursachen, eine weiche Masse hinwerfen.

3. mit der flachen Hand schlagen, ohrfeigen; *ene een flatsche; se / een je-flatsch krijje* geohrfeigt werden.

**Flätt f, -e** Gartennelke (*Dianthus caryophyllus*) (franz. violette = Veilchen); *ene Puuß Flätte; well* (wilde) *Flätt* Kornrade (*Agrostemma githago*) (RhWB, auch für Bergrath).

**Flatt f, Fladde** Kuhfladen; *Fladde spreede* Kuhfladen über die Wiese ausbreiten, verteilen (spreiten).

Kohflatt

**fläuh** (gedehnt gesprochen), **fläue** 1. matt, schlaff, nichtssagend; *fläue Verzäll / Kall; fläue Kroom*.

2. schwül, drückend (bei Hitze), mulmig, flau, unwohl, schlecht, übel (s.a. benaut); *fläuh Wäç* drückend heißes Wetter, *misch eß / wid et fläuh*.

**Fleck m, -e, -sche** Flicken.

**flecke** 1. flicken, ausbessern, in Stand stellen, einen Flicker aufsetzen (s.a. lappe, läppere).

*An ahl Keibeles eß net völl ze flecke.*

Spennflecker

2. verhauen, prügeln; *se ene flecke; se jefleck krijje* Prügel beziehen; *een jefleck krijje* einen elektrischen Schlag versetzt kriegen, eine »gewischt« kriegen.

**fleddisch, fleddije** 1. schmutzig, hässlich, widerlich; *e fleddisch Wief; ene fleddije Käll*.

2. gemein, unanständig, unflätig, fleghaft, pöbelhaft; *fleddije Wöçt* (Wörter).

**fleeje, flooch / flouch, jefloere** 1. fliegen; *ich flüsch, du flüschs, hä flüsch, ühr flüsch*; Conj. *flöösch* flöge.

eine plötzliche Erkrankung (Erkältung, Grippe o.ä.) *eß wie op et Lief jefloere; ene fleeje losse* furzen, *du köß* (kommst) *bej de fleejende Pijuppe* zu einer militärischen Phantasietruppe (weil man dich anderswo beim Militär nicht brauchen kann), *föttfleeje; çrongfleeje; çrubfleeje*, »... *sonß flüschsde çrub!*«

Wetterregel: *Wänn Allehelljisommer flüsch* (die feinen Spinnfäden während des Altweibersommers), *jit et Rään* (Regen).

fött-, usfleeje, Flüsch-op

2. fallen, hinfallen, geworfen werden; *dürsch de Jäjend fleeje*.

hen-, ömfleeje

**Fleeje-Schaaf n, -e, -Schääfje** Schrank mit feinmaschigem Drahtgeflecht in Keller oder Speisekammer; *dat Fleeje-Schaaf*.

**Fleejeschieß m** Fliegendreck.

**Fleesch f, Fleeje, Fleesje** 1. Fliege, Stubenfliege; *zwei Fleeje met en Klapp schlönn* zwei Sachen gleichzeitig erledigen, *en Fleesch em Ooch*

(Auge) *han* übertr. scherzh. angetrunken sein; den Überempfindlichen *stüjere de Fleeje a de Wäng* (an den Wänden); *Fleesje* kleine Fruchtfliege. *Beißere en Fleesch jefange wie mööbisch jejange* wer nicht gelernt hat auszuspannen, ist geneigt, Muße mit Müßiggang gleichzusetzen.

*Alle Baate* (Kleinigkeiten) *hälpe, saat dr Fuß* (Fuchs) *on feeng sisch e paa Fleeje* In der Not frisst der Teufel Fliegen.

Bromm-, Strongßflesch

2. Kragenschleife; (*sisch*) *de Fleesch benge*.

## Ergänzende Stubenfliegenkunde

Es gibt je nach Jahreszeit verschiedene Sorten Fliegen:

*At – Fleeje* eine frühe Fliege zu Beginn der warmen Jahreszeit verleitet zu dem Ausruf:  
»*Kick ens dō, »at« en Fleesch!*«

*Wat – Fleeje* Fliegensorte zur Zeit der größten Fliegenplage:  
»*Nu kick ens, »wat« Fleeje!*«

*Nauch – Fleeje* späte, sozusagen übrig gebliebene Fliege im Herbst:  
»*Kick ens, dō eß »nauch« en Fleesch!*«

**fleeße, flouß, jeflauße** fließen; *et Wasser flüüß bäreşch-af; de Eng* (Inde) *flüüß düreşch Eischwiele; Herrjotts Wasser övve Herrjotts Lank fleeße lösse* sich um nichts kümmern.

**Flehsch n** Fleisch (s.a. Böffstöck, Rumstöck); *jebroene / jeröösch / rüh Flehsch; fimpşchisch Flehsch* verdorbenes Fleisch; *weld Flehsch*.

Heel-, Jüdde-, Kalëf-, Päęds-, Renk-, Zangflehsch

**Flemm**<sup>1</sup> **f, -e** verkohltes Dochtende (RhWB).

**Flemm**<sup>2</sup> / **Flemp** **f, -e** Wimper.

Ooreflempe

**flenk, flenke** flink, hurtig, geschwind; *flenk wie dr Wenk* (Wind); *flenk bej de Hank sen*.

**Flent** **f, -e, -sche** Flinte, scherzh. Gewehr; *de Flent en et Koç* (Korn) *wärpe* entmutigt aufgeben.

**Flente-Reem** **m, -e** 1. lederner Tragriemen einer Flinte.

2. persönl. scherzh. lang aufgeschossener, dürrer Mensch (s.a. Schmal); *dönn / schmal wie ene Flentereem*.

**Fließkäetsche n, -re** Fleißkärtchen; im ersten Schuljahr gelegentlich die Belohnung für eine besonders gute schulische Leistung; für zehn solcher Fleißkärtchen gab es – noch mehr leistungssteigernd – z.B. ein Helljebeldsche (s.d.)

**Fliet f, -e, -sche** Haarflechte, geflochtener (Haar-)Zopf (s.a. Zopp); *Fliete* Frisur aus zwei Haarzöpfen, *me kann disch Flietschere maache* scherzh. iron. so dringend musst du zum Friseur gehen.

**fliete, jefliet** flechten; *Zöpp / ene Zopp* (Haarzopf) *fliete*.  
Jefliets

**Fliete(r) m, Sg u. Pl** Flechter.  
Mangeflieter

**Fliflämmsche n, -re** Marienkäfer (RhWB für Fronhoven).

**flimmere** zwinkern, nervös mit den Augenlidern schlagen; *met de Oore* (Augen) *flimmere*.

**Flitsch<sup>1</sup> f, -e, -je** leichtfertiges Mädchen, Mädchen mit zweifelhaftem Ruf.

**Flitsch<sup>2</sup> f, -e, -je** Gummikatapult, aus einer Astgabel o.ä. und Gummibändern hergestellte Steinschleuder (franz. fléche = Pfeil) (s.a. Erk).

**Flitschboeçh / -boere m, -boere** Pfeilbogen, Flitzbogen; *jesspanne sen wie ene Flitschboeçh* sehr neugierig, sehr erwartungsvoll sein.

**flitsche** mit der Flitsch schießen.

**Flitschpannekooch m, -köösch, -kööjelsche** Pfannkuchen aus Eiern, Milch und Mehl (RhWB).

**Floch f** in gerader Linie ausgerichtete Gebäude, Stangen u.a.; *de Bonne-stäcke / de Stippe stont en de Floch*.

**flöck, flöcke** schnell, geschwind, rasch, flugs (mhd. vlücke = flügge; ahd. flucchi; vgl. flügge) (s.a. jäng, jau, siç); *kaßte dat ens flöck faßhalde?*; *flöck wie e Wenk-Spell*; *flöck on siç* sehr schnell, überhastet; *jetz ävve ens e beßje flöck!* nun mach schon!; *flöck ävve net döck* (oft); *me eß flöck ens jesterve*; *dat eß flöck jesaat, ävve net flöck jedönn*; *flöck met de Muul sen unüberlegt reden*.

Steigerung: *flöckere, et flöcks*.

*Wer flöck iß, wirk* (arbeitet) *och flöck*.

**Flöcke m** Durchfall.

**Flöckebühl m, -e** 1. mit Flocken gefüllter Sack (»Flockenbeutel«).

2. persönl. Titulierung für einen Mann mit unförmigem Körper.

**Flöckeköiße n, Sg u. Pl, -sche** mit Flocken gefülltes Kissen.

**Flöcke-maach-vüraan m** Durchfall (s.a. Döndress, Dürschmarsch, Schießerej).

**Flöckepüß m, -püsse, -püßje** Unterbett mit Kapokfüllung.

**floddewäsch** flugs, (oberflächlich) schnell, flott, geschwind (Adverb).

**Flönz m** gewöhnliche, einfache, billige Blutwurst; Hausmacher-Blutwurst mit Speckwürfeln (s.a. Flöpp<sup>2</sup>, Puttes, Schwazze Fränz).

**Flooch m, Flöösch** Fluch.

**flooche, jeflooch** fluchen (s.a. zackere); *flooche wie ene Fuçknäet* (Futerknecht), *de Stäre* (Sterne) *vam Hemmel çraf flooche*; *a flooche(n)s* fluchend, fluchenderweise.

verflooche

**Flöön m, -e, -sche** Flügel; *dr räçte / dr lenke Flöön*; *Ängelschere hant Flööne*; *met de Flööne flaastere* (flattern); *de Flööne hange losse* übertr. mutlos sein, einen lustlosen Eindruck machen, ermattet sein; *ene de Flööne stüppe* übertr. scherzh. jem. zurechtstutzen.

Fenster-, Longe-, Naseflöön

**Flööt f, -e, -sche** 1. Flöte; scherzh. *du kriß och op de Kirmes e Flööt-sche* zum Dank für eine Gefälligkeit.

Färkesflööt

2. *en janze Flööt* eine ganze Reihe, *de Flööt (stönn) han* die ununterbrochene Reihe zusammengehörender Spielkarten, z.B. Trumpfkarten oder von einer Kartenfarbe.

**flööte** flöten, mit dem Mund pfeifen; *flööte könne wie en Mäll* (Amsel), *du flööts wie en Möischtijall* (von Möisch = Sperling) scherzh. iron. du gibst Töne von dir nicht so schön wie eine Nachtigall, *op de Fengere flööte*; *dat hätte keene Doof jeflöö!* gesagt nach einem Wortgefecht, etwa in der Bedeutung: was du mir eben gesagt hast, werde ich mir merken!; *om / us et leiße Lauch flööte* am Ende sein mit seiner Kraft, wirtschaftlich gefährdet sein.

*he helep kee Müülsche spetze* (München spitzen) – *he moß jeflöö* werde hier muss gehandelt werden.

*Vüçschere, die fröhsch flööte, kritt de Katz* zu dem gesagt, der schon frühmorgens singt.

*Mädschere, die flöte, on Honde* (Hühner), *die kriene* (krähen), *soll me bej Zigge dr Hals çrömmndriene*.

**flööte jönn, joong, flööte (je-)jange** verloren gehen, abhanden kommen; *dat Jäld eß flööte jange*.

**Flöötekieß m** 1. Quark, Weichkäse (»Flötenkäse«) (s.a. Klatschkieß, Makei, Wisse Kieß).

2. übertr. Holundermark (RhWB).

3. »Flöötekieß!« abschlägige Antwort.

**Flöötepoez f** das ehemalige Aachener Tor (Aachener Pforte); es überbrückte den Stadtgraben dort, wo heute die Grabenstraße in die Dürener Straße einmündet.

**Flöötepoett m, -pött** Wasserkessel mit Dampfpeifen Aufsatz (der angibt, wenn das Wasser kocht).

**Flöpp<sup>1</sup> m, -e** einfältiger Narr; *domme / jäcke Flöp*.

**Flöpp<sup>2</sup> m** gewöhnliche, billige Blutwurst (s.a. Flönz, Puttes, Schwazze Fränz).

**flöppe** mit der Hand schlagen; *ene een flöppe, een jefflöpp kriije* Schläge beziehen; *du beß wahl vam Möpp jefflöpp* du bist wohl nicht ganz gescheit, närrisch (RhWB).

**Flotte m** Durchfall; *dr Flotte han*.

**Flotte-maach-vüraan m** dass.

**Flouch m** Fall, Sturz, das »Hinfliegen«; *ene Flouch donn* stolpern und hinfallen.

**Flüe f** in der RA: *net janz op de Flüe sen* gesundheitlich nicht gut dran sein, *werrem op de Flüe komme* gesunden; *hä eß werrem op de Flüe* er ist wieder »auf dem Damm«.

**Fluh f, Flüh, Flühsche** 1. Floh; *die Fluh; en Fluh knippe / knippse; de Flüh fieste* (furzen) *hüere; dä hüet de Flüh fieste* scherzh. hört das Gras wachsen, er hält sich für wohl informiert, ist überklug, *disch hät wahl en Fluh jebesse* du bist wohl nicht ganz gescheit, *wänn dat Hönsche mä keen Flüh kritt ...* wenn das Einvernehmen nur nicht gestört wird ...; »Zijeunerpack hät Flüh am Sack!« Spottruf, Schmähref.

*Wer met de Hong* (mit Hunden) *schloffe jeet, steet met Flüh op* Wer ein Risiko eingeht, muss damit rechnen, dass das Spuren hinterlässt.

2. Flüh Pl scherzh. Geld.

**Fluhhals m, -häls, -hälsje** 1. dünner, langer Hals.

2. persönl. verächtl. Mensch mit Flöhen, Beschimpfung.

**Fluhjupp m, -e** 1. Mensch mit Flöhen.

2. *Fluhjupp* war auch Neckname und Spottbezeichnung für ein Eschweiler Original.

**Fluhkeß f, -keste** scherzh. Bett (»Flohkiste«).

**Fluhklöppel m, -e, -sche** Schilfrohrkolben.

**Fluhmaat m, -e** Flohmarkt, Trödelmarkt.

**Fluhpansch m, -e** 1. verächtl. Mensch mit Flöhen.

2. Schimpfwort.

**Fluhpüß m, -püsse** scherzh. verächtl. Bett, Bettsack.

**Flupp / Fluppe(r)t m** ängstliches, ungutes Gefühl (s.a. Bang, Juch); *də jeeng misch dr Flupp* da wurde mir angst und bange.

Mulleflupp

**fluppe** gut gelingen, nach Wunsch gehen, leicht von der Hand gehen, zügig ablaufen (s.a. rüüme); *et flupp misch* es geht flott von der Hand; *dat eß / hät nauch ens jeflupp!*

**Flüsch-op m** 1. Luftikus, ausgelassener Mensch (»Fliegauf«) (s.a. Høldrian, Wenkbühl).

2. eitle Frau.

**flutsche** 1. gleiten, entgleiten, schlüpfen; *çrenflutsche, çrußflutsche*; der Taugenichts *eß em Düvel us de Pann jeflutsch*; *dat eß misch çrußjeflutsch* das habe ich unabsichtlich gesagt..

2. gut gelingen, nach Wunsch gehen (s.a. fluppe); *dat flutsch nauch ens!* das geht wie geschmiert!

**flutschisch, flutschije** glitschig, schlüpfrig; *de Stroß eß flutschisch* glatt.

**Fluus f, -e, Flüüsje** Fadenstück, Fädchen, Flöckchen, Fluse.

**fluuse** eine Fluse von sich geben; *dat Kleed / dä Stauf fluus*.

**Foddel m, -e, Föddelsche** 1. alter Lappen, Lumpen.

2. qualitativ schlechtes Kleidungsstück, schlecht genähtes Kleidungsstück, billiges Kleid.

**foddelisch, foddeliye** zerlumpt, zottelig, zerfetzt, verschlissen, fadenscheinig, unansehnlich.

Jefoddels

**Föçschde m, -re** Förster; *am / bejm Föçschde Danz* das Forsthaus Danz im Stadtwald.

**föhle, folt / föhldene, jefolt** fühlen, tasten; *ässe, bes me sisch dran föhle kann* unmäßig essen, *sisch fies a de Fott* (Gesäß) *föhle* sich sehr täuschen; *föhle, wə dr Schohn petsch* (drückt); *ləß misch disch ens op de Nas föhle*, um festzustellen, ob du die Wahrheit gesagt hast (s.a. Nas).

*Wə me net sit* (sieht), *eß et Föhle keen Schand* der Rechtfertigungsversuch eines Grapschers.

*Me eß emme su jong, wie me sisch föhlt.*

*Övverall eß Peng* (Schmerzen), *ävve jede föhlt de seng.*

aa-, nõçföhle, Fotteföhler, Föttschensföhler

**Föisch / Fösch / Fesch m, Sg u. Pl, -je** Fisch; *friedaachs jit et Föisch* Freitag ist Fischtag; *Botte(r) bej dr Föisch!* die Ware gibt es nur, wenn gleich bezahlt wird, (*sisch*) *ene jruēße Föisch a Lank trække* übertr. einen großen Vorteil für sich abzweigen.

Stöckföisch, Schellföisch-Oore

**Föischblöqs f, -e, -blöqsje** Fischblase.

**föische** fischen, angeln; *föische jonn; jet ęrubföische.*

**Föischjröqn f, -e, -jröönsche** Fischgräte.

**fökele** umschmeicheln, hätscheln, verhätscheln, sich um jem. fürsorglich kümmern.

**folęje, jefolęsch** 1. folgen, nachfolgen, nachgehen.

2. folgen, folgsam sein, gehorchen, parieren (s.a. hüęre); *ich folęsch, du folęschs; seng Äldere / senge Papp folęje.*

**Folęsch f, Folęje** Folge.

Rejefolęsch

**fölle, jeföllt** füllen, auffüllen, voll machen; auch: *voll maache; ene jeföllde Krangs* gebackener Kranz mit Füllung.

usfölle

**föllisch** 1. reichlich, im Überfluss, üppig (s.a. wäldisch); *du häß et ävve nauch ens föllisch! häßte et ęsu föllisch?* du gehst verschwenderisch oder sehr großzügig um mit Lebensmitteln und anderen Sachen; Vorwurf der Verschwendung.

2. weit genug (von Kleidungsstücken) (s.a. spak); *dat Kleed eß jet äřęsch föllisch* es ist (etwas) zu weit.

**fönęf** fünf; *de fönęf Minütte krijje* scherzh. einen Anfall kriegen, ausrasten.

**Fönęf f** die Zahl / Zensur Fünf; *en Fönęf em Rääschene* mangelhaft in Rechnen; *en Fönęf en de Botz / em Hämp* winkelförmiger Einriss im Stoff / in den Kleidern (vom römischen Zahlzeichen »V«) (s.a. Ratsch).

**Fonk m** Fund; *ene jode Fonk maache.*

**fönkele** 1. funkeln; *de Stäęre (Sterne) send am fönkele.*

2. Feuer machen, mit Feuer spielen (s.a. fempele).

aafönkele

**Fönkelholz n** Feuerholz, Anfeuerholz, Kleinholz, Holz zum Entfachen eines Feuers; *Fönkelholz us jet maache* etwas kurz und klein schlagen.

**Fonööß / Fenööß f, Fonööse, -je** Herd, Küchenherd (franz. fournaise, fourneau = Ofen; ndl. fornuis) (s.a. Knöß); *de Fonööß stauche* mit dem Herd heizen, *et Ässe steet op de Fonööß.*

**Fooch f, Foore** Fuge, Mauerfuge; *us de Foore jeroęne / jonn* übertr.sehr dick werden..

**Fooch-Ise n, -Isere** Fugeneisen, Werkzeug zum Verstreichen der Mörtelfugen.

**fööje, jeföösch** fügen.

**föökele, jeföökelt** lieblosen, hätscheln.

**foore, jefooch** Fugen verstreichen.

usfoore



**föösch** s. fösch

**Fooß m, Fööß, Föößje** Fuß (s.a. Put, Quant); *Hank on Fooß; kaal Fööß; kaal Fööß krijje* übertr. Angst / Bedenken bekommen, unsicher werden, *dat hät Hank on Fooß; sisch ene Fooß verstücke / verträene* verstauchen, *a stonns Fooß* stehenden Fußes, *dr Frauß / dr Wenkter a de Fööß han* Frostbeulen an den Füßen, *op (de) nackte Fööß* barfuß, *jank misch us de Fööß!* geh mir aus dem Weg!; *us de Fööß!* aus dem Weg! fort!; *jet a de Fööß han* übertr. vermögend, wohlhabend, begütert sein, *dä hät nüüß a de Fööß* er ist mittellos, ist ein armer Schlucker; »*Alles wat va (z.B. Röetsche) kött, dat hät nüüß a de Fööß ...*« Spottlied auf die Einwohner des jeweils genannten Ortes oder Ortsteils, *ene en de Fööß stonn* jem. im Wege stehen, *stommisch net en de Fööß!* geh mir aus dem Weg!; *jet us de Fööß ställe* etwas beiseite stellen (damit man nicht darüber stolpert), *sisch de Fööß platt loofe* lange Wege machen, *sisch de Fööß verträene jonn* spazieren gehen, *de Fööß en dr Nack wärpe* eiligst weglaufen, *ene op de Fööß träene* übertr. jem. kränken, beleidigen, *sisch et Hätz vür de Fööß loofe* sich beim Laufen verausgaben, *ejjeschloofe Fööß* eingeschlafene Füße.

*Et Leed* (Leid) kött ze Pæd on jeet ze Fooß fott.

Naal-, Schwebfuß, Färkesfööß

**Fooß-Äng n, -Änge** Fußende.

**Fooßboem m, -böem** Fußboden (s.a. Jebönn); *ene hölzere Fooßboem* Holzfußboden.

**Fooßfall m, -fäll** Kniefall; *ene Fooßfall donn.*

**Fooßjeschie n** scherzh. Schuhwerk (»Fußgeschirr«) (s.a. Schohnsjeschie).

*Schohmäschesch Fraue on Hofschmeds Pæd hänt sälde joo Fooßjeschie.*

**Fooßlänge f** Längenmaß, Länge eines Fußes; *Fooßlänge han* bis zu den Füßen reichende Länge eines Kleides, Rockes, aber: *fooßlang.*

**Fooßlappe Pl** Fußlappen; weiche Lappen, mit denen, insbesondere bei schweren Schuhen (Arbeits-, Militärschuhe, Gummistiefel), die Füße umwickelt werden (wurden).

**Fooßließ f, -lieste, -ließje** Fußbodenleiste im Zimmer unten an der Wand, Sockelleiste (s.a. Busserie, Lamperie, Plent).

**Fooßmoß f, -e** Meterstab, Fußmaß (von Fuß = engl. Längenmaß); *die Fooßmoß.*

**Fooßnaal m, -nääl** Fußnagel, Zehennagel.

**Foppe** Ballspiel (RhWB).

**Forschätt / Feschätt f, -e, -sche** Essgabel (franz. fourchette) (vgl. Forke = Heu-, Mistgabel).

**fösch / föösch, föschde / fööschde** feucht, feuchte, feuchtes; *e fösch Huus; föschde Wäng* (Wände); *(dr Boem) fösch opweische.*

**Föschde f** Feuchte, Feuchtigkeit.

**fotjrafiere** fotografieren.

**fött** fort, weg, entfernt (s.a. *ewäsch, wäk*); *jank fött!* geh weg! verschwinde!; *jank misch fött* mit wegwerfender Handbewegung gesagt i.S.v.: darüber möchte ich lieber nicht sprechen, *jet fött han* klug, intelligent, gescheit sein, *de Rou fött han* die Ruhe selbst sein, *du häß wahl ene Hauh fött* du bist wohl nicht ganz gescheit, *maach, datte fött köß!* hau ab! *dat moßte disch fött donn!* es ist nicht zu fassen! darüber musst du mal nachdenken! *wik fött* weit entfernt, *sisch föttmaache; föttfahre, -jonn, -loofe, -precke, -schleefe, -schnappe, -schnütze, -schödde, -träcke, -wärpe u.a.*

## Foppen

Das Rheinische Wörterbuch erklärt die Spielregel so:

Die Kinder geben sich die Hände; eins stellt sich vor dieselben und tut so, als ob es den anderen den Ball zuwerfen wollte. Machen nun diese die Hände auf, müssen sie von neuem zu zählen beginnen. So oft sie die Hände geschlossen halten, zählt dies 1 Punkt; wer 10 Punkte hat, darf sich vorne hinstellen.

**Fott f, Fött, Föttsche** 1. Gesäß, Hintern (s.a. *Baskei, Henge-erömm, Hengeşch, Konk, Lavumm, Prütt*); *en Fott wie ene Buure-Bahnhoff* ausladendes Hinterteil, *Fott met Uşere* (Ohren) feistes Gesicht, *ene Kopp wie en Fott met Uşere*; *en de Fott träęne* einen Tritt in den Hintern geben, *de Fott jehaue / jeklätsch krijje* Prügel beziehen, den Hintern versohlt kriegen, *ene de Fott vollhaue* jem. den Hintern versohlen, *sisch de Been en de Fott stonn* lange stehen und warten, *de Fott net stellhalde* könne nicht still sitzen können, *de Fott net voll krijje* nicht genug kriegen, *die krijje och de Fott net voll!* den Hals nicht voll, *ich wönsch disch dr Puckel voll Schmagge* (Hiebe) *on de Fott voll Plagge* (Ausschlag) Verwünschung; dicke Bohnen haben, wenn sie überreif und dadurch verfärbt sind, *schwazze Fött*; *du häß wahl de Fott ęruß* abschlägige Antwort, *Fott verbrank!* abschlägige Antwort; *du häß de Fott am schwäęere* (eitern)! ordinäre Zurechtweisung: du bist nicht ganz gescheit! *e stippe Föttsche* hervorragendes Hinterteil. *sisch fies a de Fott föhle* sich sehr täuschen, *en hellije Fott Angenięs* scheinheilige Person, Heuchlerin, *Viędel op Fott, wänn et schleet* (schlägt), *schleet et drop* patzige Antwort auf die Frage nach der Uhrzeit, *wer dat jlööf on si Bätt verkööf, lik met de Fott em Strüh* wer das glaubt ..., *Krestian schlaach de Bahn, fall op de Fott, dat deet disch jott* Spottvers auf den Namen Christian.

»Die hölzere Popp, die hät keen Mämm on och keen Fott« Text zur Melodie des Königgrätz-Marsches.

»Mię hant de Fott noch lang net wärm / völl, mię jönnt noch net noheem« Trinklied.

»Et flouch (flog) en Fott dat Daach erop, die wor met Hoddele opjestopp« Text zur Melodie »Krambambuli«.

Rätselfrage: *Wat henk a de Wank on hät de Fott verbrank?* (Antwort: die Bratpfanne).

Aape-, Änte-, Honde-, Watschelfott; Änte-, Honde-, Möggeföttsche, Stippeföttsche; huuch jefott, deep jefott

2. persönl. ordinäres Schimpfwort; *du Fott!*; *du Fott met Uęre* (Ohren)!

Döös-, Jromm-, Klaaf-, Matz-, Päęds-, Quaatsch-, Quäęte-, Quięsels-, Troonsfott

**Fotteföhle(r) m, -e** einer, der bei Frauen ungebührliche Annäherungsversuche macht, Grapscher (»Hinternbetaster«) (s.a. Föttschensföhler).

**Fotteklätsche(r) m** dass.

**Fottekrüffe(r) m, -e** widerlicher Schmeichler, Arschkriecher.

**Fottes n, -e** derbes Schimpfwort für Dummkopf.

**Fotteteisch / -täsch f, -e** Gesäßtasche, Batzentasche.

**Fottezänke(r) m, -e** Frack.

**föttfahre, fuę, föttjefahre** fortfahren, wegfahren, weitermachen.

**Fottfengere Pl** derb für Hände, Finger, Schmutzfinger; *blief met deng Fottfengere dovan! halt deng Fottfengere bej disch!* derbe Zurechtweisung.

**föttjaare, föttjejaach** fortjagen, wegweisen, verscheuchen.  
verjaare

**föttjonn** eigentl. fortgehen; RA: *jank misch fött!* sei still! ich weiß es besser!

**föttfleeje, flooch / flouch, föttjefloęre** fortfliegen, wegfliegen.

**Fottjesięt n, -e** breites Gesicht (s.a. Fott met Uęre).

**Fottkamällemoęndjesięt n** Titulierung (ein auf besondere Art ausgeprägtes Mondgesicht!)

**Fottklöjje n, -le** feiger Kerl, Dummkopf (»Arschknäuel«); *e Fottklöjje van ene Käll* (RhWB).

**föttkomme, koęm, fött(je-)komme** abhanden kommen, verschwinden; *maach, datt-e föttköb!* verschwinde! hau ab!

**fottlang** knapp das Gesäß bedeckend; *e fottlang Röcksche* Minirock.

**Fottlänge f** Länge eines Kleides, eines Rockes bis gerade über das Gesäß reichend (s.a. Föttschenslänge).

**Fottlauch n, -läusche, -läuschelsche** 1. After, Arschloch.

*Ene Äsel hät e ronk Fotllauch, schieß ävve äckije Köttele* eines der Weltwunder (s.u. Äsel, Hohn, Kning).

2. persönl. Schimpfwort; *e patänt Fotllauch*.

Patäntfotllauch

**föttloofe, leef, föttjeloofe** fortlaufen, weglaufen, wegeilen, entlaufen; *os Katz eß föttjeloofe*.

**fötttschleefe** fortschleppen, wegschleppen; *däm schleef de Muus och dr Maach* (Magen) *net fött* von einem gesagt, der sehr viel gegessen hat.

**Fötttschensföhle(r) m, -e** einer, der bei Frauen ungehörliche Annäherungsversuche macht, Grapscher (»Hinternbetaster«) (s.a. Fotteföhler).

**Fötttschenslänge f** Länge eines Kleides, eines Rockes bis gerade über das Gesäß reichend (s.a. Fottlänge).

**Fötttsche-övve-de-Äed n, Fötttschere-övve-de-Äed** persönl. scherzh. klein geratene kurzbeinige Person, meist kleine Frau (s.a. Krukestopp).

**föttstääsche, föttjestääsche** fortstecken, wegstecken, verbergen.

**föttwärpe, wurp, föttjeworpe** fortwerfen, wegwerfen; *halēf besoffe eß fötteworpe Jäld*.

**Fotz m, Fötz, Fötzje** 1. Furz, Darmwind (s.a. Fieß, Pupp); scherzh. *us ene Fotz ene Donnerschlaach maache* eine Sache maßlos übertreiben, aus einer Mücke einen Elefanten machen, *ene Fotz querlijje han* Leibschmerzen, Blähungen haben, *alle Fotz lang* immer wieder, andauernd.

*Ahl Fötz stenke*.

Nonnefötzje

2. Kleinigkeit; *sisch für jede Fotz opreje; e Fötzje*.

**fotzdrüsch, fotzdrüjje** sehr trocken, furztrocken (s.a. stöbdrüsch).

**fotze** furzen (s.a. fieste, puppe); *dat eß füze fotze!* Ausruf der Verärgerung.

**Fötze(r) m, -e** 1. einer, der einen Furz fahren lässt, Furzer, Stinker. Fänneks-, Öllischfötzer

2. übertr. scherzh. lautstark knatterndes Kleinfahrzeug.

**Fotz-Idee f, -e** hirnverbrannter Gedanke, Furzidee.

**fotzlau / fotzlaue** mäßig warm, körperwarm (»fuzlau«).

**fotzluus** raffiniert, hinterlistig, verschlagen.

**Fotzluuse m, Sg u. Pl** raffinierter, verschlagener Kerl.

**Fotznällsche n** scherzh. für die Straße »Am Lotzfeldchen«.

**Fotzverzäll m** saudummes Geschwätz; *hau af met denge Fotzverzäll!* ich will dein Geschwätz nicht hören.

**frääsch, frääsche** frech, freche, freches; dreist, ungehörig, ungezogen, unverschämt; *e frääsch Kenk / Qoß / Wief; ene frääsche Pöngel / Puut /*

*Trupp; en fräasche Muul / Pri / Schruut / Schwad; frääsch wie en Ratz (Ratte) (RhWB), frääsch wie Schapp / ene Schiëreschliefer (Scherenschleifer) / Stroqbedrück; maach disch net frääsch!* Drohung, i.S.v.: werde ja nicht ruppig!

**fräaschewäsch** frech, unverschämterweise, dreist, ohne Umschweife.

**Fräaschheet** **f, -e** Frechheit; *sisch Fräaschheete a dr Kopp wärpe*.

**Fraaß** **m, -e** Zipfel eines zugebundenen Sackes (s.a. Zemp 1); *ene bejm Fraaß kriije* übertr. jem. am Schopf, am Kragen, beim Wickel packen (s.a. Schlawittsche).

**Fraat** **f, -e** Fracht.

**Frack** s. Falək

**frack** s. frackisch

**Fräck** **m** das Verrecken; Krankheit, Seuche; *ene dr Fräck aandonn* jem. maßlos ärgern, *dr Fräck am / om Lief han* sarkastisch: krank sein, sich krank fühlen, *ene dr Fräck am Lief wönsche* derbe Verwünschung, *dr Fräck em Stall han* a) Pech mit dem Vieh haben, b) übertr. scherzh. gesagt, wenn man eine Pechsträhne erleidet.

*keene Fräck* kein bisschen, nichts; *dä hüet* (hört) *keene Fräck* er gehorcht überhaupt nicht, *hä hät bes jetz nauch keene Fräck jedonn*.

**fräcke, jefräck** kaputt gehen, verrecken, krepieren, verenden (s.a. baschte); *va Jräll fräcke* platzen vor Wut, *da fräck ich noch iedere* (eher), bevor ich das tue: verbale Trotzreaktion, *jefräck Qoß* derbe Beschimpfung.

die angehängte Verstärkung »... *dat et fräck*« kann nach jeder als übertrieben hingestellten Tätigkeit gesetzt werden: z.B. *et früß, dat et fräck* es friert sehr stark.

*füze Fräcke* sehr; wird als Bekräftigung beigefügt, z.B. *Honger han füze Fräcke; Peng füze Fräcke* arge Schmerzen, *ene füze Fräcke net usstonn könne; dat eß füze Fräcke!* derber Stoßseufzer.

jefräck, jefräcks

**frackisch / frack, frackije** steif, steife, steifes; rau, ungeschmeidig, brettig, spröde, brüchig, hart; *e frackisch Bättdooch, e frackisch Fäll* raue Haut, *ene frackije Stauf* (Stoff), *frackisch Wäç* (Wetter).

**främp, främde, främm** fremd, fremde, fremdes, unbekannt; *e främp Lank; ene främde Kond; främm Lüü* fremde Leute.

*E främp Hohn fenk och at ens en Äçz* (Erbse).

wältfrämp

**Främpsche** **n, -re** zugeflogene Taube, Taube im fremden Taubenschlag (Taubenzüchtersprache).

**Främpsproqch** **f, -e** Fremdsprache.

**Främpwoet** **n, -wöet** Fremdwort; *fü däm eß »benämme« e Främpwoet* der benimmt sich ungehörig.

**Frang** (kurz gesprochen) **m, Sg u. Pl** Franc, Franken, die frühere französische und belgische Währungseinheit.

**Frankef m, Fränkef, Fränkefje** Murmel, Spielkugelchen aus Ton, Klicker (s.a. Fränkel, Märvel); *Fränkef spelle / scheeße* mit Murmeln spielen.

**Fränkefbühl m, -e, -sche** Beutel für die Murmeln (s.a. Fränkelsbühl).

## Französisch

Während der Rheinlandbesetzung nach dem 1. Weltkrieg kam es zu einem Unfall, als ein durchgehendes Pferd gegen ein Schaufenster prallte und die Scheibe dabei zu Bruch ging. Durch den Menschaufmarsch auf das Geschehen aufmerksam geworden, erschien schnell ein Vertreter der französischen Besatzungsmacht, dem ein Augenzeuge heftig gestikulierend den Unfallhergang mit den Worten schilderte:

»*la Päçd – la Fott – la Fenster!*«

**Fränkel m, -e, Fränkelsche** Murmel, Spielkugelchen, Klicker (s.a. Frankef, Märvel); *Fränkele spelle* mit Murmeln spielen.

**fränkele** mit Murmeln spielen.

**Fränkelsbühl m, -e, -sche** Beutel für die Murmeln (s.a. Fränkefbühl).

**Frannejel f / m, -e, Frännejelsche** Franse (ndl. franje, franz. frange); (s.a. Fransel).

Jefrannejels

**frannejele** fransen, ausfransen, Fransen bekommen.

usfrannejele, Jefrannejels

**frannejelisch, frannejelije** fransig, ausgefranst, zerrissen; *sisch de Muul frannejelisch kalle* wortreich, aber vergebens reden.

**Fränz** männlicher Vorname Franz (Namenstag 4. Oktober).

Schwazze Fränz

**Franzuus m, -e** 1. Franzose; *luus wie ene Franzuus*.

2. verstellbarer Schraubenschlüssel.

**Fransel f, -e, Fränselsche** Franse (s.a. Frannejel).

**frasele / frassele** 1. sich abmühen, plagen, abrackern.

2. balgen, raufen.

**Fraselej f** Rauferei.

**Fräb f, Frässe** derb für Mund, Fresse; *op de Fräb falle / fleeye; halt den Fräb!*; ... *sonß krißte een en de Fräb!* Androhung von Faustschlägen, *halt deng Fräb!*

**frässe** s. freibe

**Fräbkalië Pl** Esswaren, Verpflegung, Fressalien.

**Fratz / Fratzel f, Fratze / Fratzele, Frätzje / Frätzelsche** Warze (RhWB) (ndl. wrat).

»*Et lugg* (läutet) *zom Duud, et lugg zom Jraaf, ich weisch misch all meng Fratze af*« Beschwörungsformel, die ausgesprochen wird, um Warzen zum Verschwinden zu bringen.

**Fratzelekobes m, -e** persönl. absch. Person mit vielen sichtbaren Warzen (»Warzenjakob«).

**fratzelisch, fratzelije** warzig, voller Warzen, mit Warzen bedeckt; *e fratzelisch Jesiët* (Gesicht), *en fratzelije Huk* (Haut).

**Frau f, Fraue / Frau-Lüü, Fräusche** Frau, Ehefrau (s.a. Ahl, Wief); *meng Frau, Frau-Lüü* Frauen allgemein.

*Wō de Frau de Botz aanhät, dō eß dr Düvel Huusknäët.*

Buure-, Weisch-, Wet-, Wiëtsfrau

**Frau-Lüü Pl** allgemein: die Frauen.

**fraulüütsjäck** auf Frauen verrückt, hinter Frauen her.

**Fraulüütsjäck m, -e** Schürzenjäger.

**Fraulüütsklawf m** Weibergeschwätz.

**Fraulüütskröqm m** Frauensache, Hausfrauenangelegenheit.

**Frauß m, Fräuß** 1. Frost.

2. Frostbeule(n) (s.a. Wenkter); *dr Frauß a de Fööß / a de Zihne han.*

**Fraußbüül f, -e** Frostbeule.

**Fraußwäë n** Frostwetter.

**freckele** s. frickele

**Fredde m** Frieden; *lōß misch en Fredde!*

**Frees / Freesem m** Milchschorf; *isch wönsch disch dr Frees an et Lief* derbe Verwünschung.

**freese**, (ungebräuchlich), **jefroëre** frieren (mhd. vriesen) (s.a. friere); *et früß; dr Boëm eß häll* (hart) *jefroëre; et hät jefroëre; isch han jefroëre* mir war sehr kalt.

*Wänn et schnejt en dr Dräck, dann früß et, dat et fräck.*

befreese, befroëre, verfroëre

**Freese / Freesem n, -e** unangenehmer Mensch, widerliche Frauensperson; *e alt / dräckelisch / jäck Freeße.*

**freeselisch, freeselije** fürchterlich, schrecklich, abscheulich; *freeselisch us-senn, e freeselisch Wäë* (Wetter), *en freeselije Källt.*

**Freio** Frei- oder Ruheplatz, wo die Mitspieler beim Fangenspiel nicht gefasst und abgeschlagen werden dürfen, wo man also »sicher ist«. Beim Erreichen dieses Ortes ruft man »Freio!« (s.a. Høll).

**freibe / frässe / fräwße, froeß, (je-)freibe / frässe / fräwße** fressen; Conj. *fröeß* frässe.

*dr Jäck an ene jefreibe han* in jem. vernarrt sein, für jem. schwärmen; *ene jefreibe han* übertr. jem. nicht ausstehen, nicht leiden können.

*Wat dr Buur net kännt, dat friss-e net.*

*Wer sisch onge-r-et Fue* (Futter) *mänk, däm freibe de Söi* (Säue).

*E Kalçf, wat joot süff* (säuft), *bruch net völl ze freibe* übertr. auch von einem Trinker gesagt.

op-, usfreibe; verfreibe; Mömmesfreiber

**Freißjäck m, -e** Vielfraß (RhWB).

**Freißklötsch m, -klötsche** Vielfraß.

**Freißmang f, -e** dass.

**Freißmaschin f, -e** dass.

**frej, freje** frei, freie, freies; arbeitsfrei; *e frej Wääsche-Äng; ene freje Nommedaach; en frej Plaatsch / Ställ.*

**freje** freien, etwas sehr begehren, auf etwas versessen sein (s.a. karessiere); *an e Mädche / ene Jong freje; frejt-e sisch jott?* Frage an ein Mädchen zur Qualität ihres Freiers; *a jet freje* mit etwas liebäugeln, eine Sache begehren, *a dat frej isch at lang* daran bin ich schon lange interessiert.

*Jong jefrejt, hät nie jeröit.*

*Wer de Dochter hieröde well, dä moß de Motter freje* Mit der Mutter soll beginnen, wer die Tochter will gewinnen, (dann kommt er leichter zum Ziel).

Kinderreim: *Dä Hahn jeeng çruß freje en de Probsteje; do soeß e alt Möhnsche* (Muhme), *dat keverden de Bönnsche* (enthülste die Bohnen) usw. (RhWB).

**Frejkaat f, -e** Freikarte, Freifahrtschein.

**Frejmark f, -e** Briefmarke.

**frejsprääsche, sprooch, frejjesprauche** freisprechen, von der Anklage lossprechen.

**frejwellisch, frejwellije** freiwillig; *jeeßte frejwellisch, of soll isch nõç-hälpe?; de Frejwellije Fүүrwehr.*

**Frejzik f** Freizeit.

**frenge, froong, jefronge** wringen, auswringen.  
usfrenge

**fresch, fresche** 1. frisch, frische, frisches, sauber; *e fresch Bier; sisch e fresch Hämp aaträcke; ene fresche Jrau wäck; fresche Brüütschere; (die Bank eß) fresch jestrejsche; fresch van de Lävve* (Leber) *wäk* ohne Scheu reden.



*Fresch jewaach eß halëf jewonne.*

2. kühl; *hü eß et fresch drusse.*

**fri** s. vri

**Fribbele-Taata** s. Friëmele-Taata

**Frickel m** 1. knifflige Arbeit, Geduldsarbeit.

2. Stückwerk.

**frickele / freckele** 1. sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen, eine Geduldsarbeit verrichten, basteln, werkeln (s.a. böttele, fisterenölle, knespele, knibbele, knöngele, knöstele, knüddele, knuve, prosche).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, ohne Ernst, langweilig arbeiten; *sisch jet zesaame frickele; a jet erömm frickele.*

Jefrickels

**Frickelej f** 1. geschicktes, geduldiges Arbeiten.

2. verächtl. ungeschicktes, langsames, unpraktisches Arbeiten, umständliches Vorgehen.

**Frickele(r) m, Sg u. Pl** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, der mit seiner Arbeit nicht vorankommt.

**Frickelskrööm m** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit.

**Friedaach m** Freitag; *et Friedaachs* freitags, des Freitags.

**friedaachs** freitags; *friedaachs jit et Föisch* (Fisch) Freitag ist Fischtag.

**Friëmel m** Streusel.

**friëmele / frimmele** zwischen den Fingern zerreiben, zwirbeln.

Jefriëmels

**Friëmele-Taata f, -Taate, -Täëtsche** Streuselkuchen.

**friëre, fruë, jefroëre** frieren (s.a. freese); *friëre wie ene Schnieder; stief jefroëre sen.*

befriëre, verfroëre

**fri** s. vri

**frimmele** s. friëmele

**Frisöörschkall m** oberflächliche Unterhaltung, allgemeines Gerede.

**Fritte Pl** in flüssigem Fett gebackene Kartoffelstäbchen, Pommes (franz. pommes frites).

**Fritte-Bud f, -Bude** Verkaufsstand für Fritte.

**fritze** hinkriegen, bewerkstelligen; *dat hamme noch ens fein jefritz!* das haben wir noch mal gut hingekriegt.

**Fröhäepele** Pl Frühkartoffeln; *bej disch komme de Fröhäepele çruß* übertr. Scherzh. Du hast ein Loch im Strumpf.

**fröhsch / fröh, fröhe, fröje** früh, frühe, frühes; zeitig; *fröhsch Äepele* Frühkartoffeln; *van fröhsch bes spoöt; am fröje Morje; me hant ene fröje Wencker* (Winter).

Steigerung: *fröhjere / fröhdere, et fröhst; da moßte fröhjere opstønn!*

*Vüelschere, die fröhsch flööte, kritt de Katz* gesagt zu dem, der schon frühmorgens singt.

morjefröhsch

**fröhjere / fröhdere / fröhje** früher, vormal, ehemals, einst, in alten Zeiten; *fröhjere, wie de Au noch jeeng ...* (als das ehemalige Walzwerk in Eschweiler-Aue noch in Betrieb war) i.S.v. damals, vor lange Zeit; der O-Beinige *hät fröhjere Färke jezallt* (Schweine gezählt).

**Fröhmeß** f Frühmesse, Frühgottesdienst.

**Fröschde / Fröhde** f Frühe, Morgenfrühe, Tagesanbruch (ndl. vroegte); *en de Fröschde, en alle Herrjottsfröschde.*

**Fröschiet** f, -e Fröhschicht.

**fröhziktisch** frühzeitig.

**Frommisch / Frommensch** n, Pl **Frau-Lüü** Fraumensch, Frau (mit verächtlichem Nebensinn), robuste Frauensperson; *e Frommisch wie ene Schandarm* (Gendarm); *e verloofe Frommisch.*

*E Frommisch kann en dr Schözzel mi çrußschleefe, wie ene Mannskäll op ene Waan* (Wagen) çrenbrenk.

**Fröngdin** f, -ne Freundin.

**frönk** befreundet; *se send jö joot frönk, ävve keene trout däm angere* iron. spöttische Bewertung einer (angeblichen) Freundschaft.

**Frönk m, Fröngde, Frönksche** Freund (s.a. Ammi); *sisch Frönk halde met ene; keene Frönk va völl Wöet* (Worte) sen sich kurz und knapp äußern, *äschte Fröngde, dat eß e joo Frönksche für si eeje Mönksche* (Mädchen) (RhWB).

*Ene jode Nobber eß beißere wie ene wigge* (weit entfernter) Frönk.

*Allemanns Frönk eß allemanns Jäck.*

aa-, beföngde

**frönklisch, frönklje** freundlich; *e frönklisch Källsche / Woet* (Wort); *ene frönklje Nobber* (Nachbar).

on-, schießfrönklisch

**Frönkschaff** f, -schafte Freundschaft.

**Fronneve** Ortsteil Fronhoven; wurde zum 1. Januar 1972 im Zuge der kommunalen Neugliederung eingemeindet.

**Fröoch** f, **Fröore** Frage; *dat kött övvehaup / behaup net en Fröoch!*

**Frööle** <sup>1</sup> n, Sg u. Pl Fräulein, ältere unverheiratete Frau (veraltet).

**Fröple** <sup>2</sup> **f, Sg u. Pl** Lehrerin (als Berufsbezeichnung: »die Frollein«) (s.a. Lihresche); *die Fröple; os Fröple eß Frau N.*

**fröpre, frooch / fröpdene, jefröqch** fragen; *du föpöb; fröqch! frag!; fröqch net eşu völl!; nom Wäsch froore* sich nach dem Weg erkundigen, *ene e Lauch em Buch fröpre; wat hät-e sisch döfür jefröqch?* welchen Preis hat er dafür verlangt?

*Fröpre kauß (kostet) nüüb* zu fragen ist erlaubt.

*Wer völl fröqch, wid völl jewaa* der erfährt viel.

*Ene Jäck kann mi fröpre, wie zehn Luuse beantwoede könne.*

us-, więfröpre; onjefröqch

**Fröqrerej** **f** Fragerei, ständiges Fragen.

**Frööbel** **m** unsaubere Arbeit, Mühe, unangenehme Angelegenheit, Durcheinander.

**frööbele** herumhantieren; eifrig, rastlos, aber unplanmäßig arbeiten, wühlen (s.a. kröşe); *jet useree frööbele* aufdröseln, entwirren.

aafrööbele, Jefrööbels

**Frööbelej** **f** rastloses Tun, Wühlerei.

**Frööbele(r)** **m, Sg u. Pl** einer, der frööbelt.

**Frööbelskröqm** **m** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit.

**Früet** **f** Sammelbezeichnung für die Getreidesorten, Kartoffeln, Rüben (Feldfrucht); *de Früet steet joot; de Früet eß joot jeroene* (geraten), *de Früet ęrendonn* das Getreide in die Scheuer fahren; nach einem schweren Hagelsturm *lik de janze Früet am Boem* (Boden).

*Scheef Fuęre* (Furchen) *draare och Früet.*

Fäld-, Sommer-, Wenkterfrüet

**Früetschobbe** **m, -re** Getreidebüschel, Garbe.

**fruh, fruę** froh, frohe, frohes, erfreut, erleichtert; *fruh dörvve / övve jet; beß fruh, dat et net schlemmere komme eß!;* Steigerung: *fruhdere.*

**fruhjemoot, -jemoode** frohgemut.

**fü** für (s.a. füze, fü dat ..., fü wänn ...); *wat eß dat fü-ne sälde Käll / fün komische Saach / fü-e jäck Hohn! wat send dat fün fräasche Puute!*

**Fuck** **m, Fück, Fücksche** Ruck, Stoß, Hüpfen (s.a. Fupp); *ene Fuck jävve; Fück* Dummheiten, Streiche.

**fucke** (auf allen Vieren) hüpfen, springen (RhWB) (s.a. fuppe, höppe); *a fuckes* hüpfend.

*Alles jeet, mä Kröęsch* (Frösche) *fucke* es geht doch (RhWB für Nothberg).

Buchfucke

**Fuckese-Tön** **Pl** lustige Streiche, Späße, Schabernak.

**fuckisch, fuckije** hin und her wippend, schwankend (RhWB); *e fuckisch Röcksche.*

**fü dat** 1. deswegen; dafür, dass ...; *fü dat dä övve achzisch (Joç alt) eß, eß dä nauch äręsch röstisch / joo döbej !*

2. damit (Konjunktion); *fü dat et joo Wäę (gutes Wetter) jit, moß me alles opässe.*

**fü wänn** für den Fall, dass ... ; »*Nämm e Schirm met, fü wänn et aafenk ze rääne.*«

**Fuę<sup>1</sup> f, Fuęere** 1. Furche, Ackerfurche, Wagenspurrinne; *en schnacke / en kromm Fuę.*

*Scheef Fuęere draare och Früęet.*

Költer-, Räänfuę

2. lange Reihe gemähten Grases, Gras-, Heumade (RhWB, auch für Aue); *en Fuę Jras / Heu.*

**Fuę<sup>2</sup> n, Füę-sche** 1. Futter; *joo em Fuę sen / stonn* wohlgenährt sein, *ene e Füę-sche alträcke* jem. eine Essportion vorenthalten.

*Wer sisch onge-r-et Fuę mänk, däm frässe de Söi* (Säue) wer sich in schlechte Gesellschaft begibt, verkommt darin.

Färkes-, Honde-, Hongs-, Knings-, Roo-Fuę

2. Kleiderfutter. *et Fuę eß am zommele.*

**Fuę<sup>3</sup> f, Fuęere** Fuhre; *en Fuę Prikätts; en Fuę Mejß.*

**Fuę-Keß f, -Keste, -Keßje** Futterkiste.

**Fuęknäę m, -e** Futterknecht; *flooche wie ene Fuęknäęt.*

**Fuękrepp f, -e** Futterkrippe.

**fuęere<sup>1</sup>, jefuęet** zwischen den in Reihen gesetzten Kartoffeln, Bohnen u.ä. Furchen ziehen (RhWB).

**fuęere<sup>2</sup>, jefuęet** 1. füttern, Futter geben; *ene düreşchfuęere; de Duvve / de Honde / de Knig fuęere.*

2. füttern, kräftig zulangen; *hä eß noch ens am fuęere.!*

3. sehr sättigend sein; ein sättigendes Essen *fuęet.*

**fuffzehn** fünfzehn; *kotte Fuffzehn maache* schnell entschlossen handeln, energisch eingreifen, kurzen Prozess machen.

**Führängel m, -e, -sche** Mädchen, das die Kommunionkinder in der Kirche bis an die Kommunionbank und wieder zurück zur Kirchenbank geleitet (Führengel).

**führe, fuęet / führdene, jefuęet** führen.

**Fuhrmann m, Fuhr-Lüü** Fuhrmann.

*Me moß ene alde Fuhrmann net welle et Fahre lihre.*

**Fuhrmannsmöpp m, -e, -sche** 1. dickwandiges Schnapsglas (für den Fuhrmann).

2. ein Glas Schnaps (für den Fuhrmann) (s.a. Stöhsche, Stöhschensjläsje).

**Fuhrmannsschmeck f, -e** Peitsche des Fuhrmanns.

**Fullisch m, Fullije** Faulenzer, Nichtstuer, arbeitsscheuer Mensch (ndl. vuilik = Schmutzfink, Schmierfink) (s.a. Jroſche).

*Ene Fullisch kann senge eeje Schweeß net rüſche.*

**fummele** ballverliebt Fußball spielen, dribbeln.

**Fummelsank m** feiner Sand.

**fün** abgeleitet von: für; *wat send dat ävve och mä fün Ößbte!*

**Funk m, -e, Fünksche** 1. Funke, Glutfunke.

2. Angehöriger der Karnevalsgesellschaften Blaue und Rote Funken; *ene Blaue Funk, ene Rude Funk; de Blau Funke, de Ru Funke.*

**Funsel f, -e** schlecht brennende Lampe, Funzel.

**Fupp m, Füpp, Füppsche** jäher Sprung, Hüpfen, Satz (s.a. Fuck); *ene Fupp maache; en eene Fupp.*

**fuppdisch** plötzlich (s.a. puff-paff).

**fuppe** hüpfen, springen, hin und her hüpfen (s.a. fucke, höppe);

Frage: *»Jeet dat och?«*

Antwort: *»Alles jeet, mä Kröſtsch (Frösche) fuppe!«*

**Fuppmajännsche n, -re** quirliges Kind, lebhaftes Mädchen.

**Fuptizität f** Schwung, Gelenkigkeit, Lebhaftigkeit (s.a. Wuptizität).

**für / fü** für, an Stelle von (s.a. fün, füze, fü dat, fü wänn); *fü-n; dō bru(ch)ste keen Angß fü ze ha* davor brauchst du keine Angst zu haben, *wat send dat fü-n Tön?; dat han isch fü-ne Jroſche kreeje; ene fü dr Jäck halde.*

**Fusch m** Pfuscher, schlechte Arbeit.

**fusche, jefusch** 1. pfuschen, abschreiben, (beim Spiel) betrügen, mogeln (s.a. futele); *dat eß jefusch! sisch irjens langs fusche* vorbeimogeln, vordrängen.

2. schlechte Arbeit / Pfuscharbeit verrichten.

**Fuschhōll n** Freiplatz beim Nachlaufespiel, wo der Spieler sich mit List einschleichen muss (veraltet) (RhWB).

**Fusel m, -e, Füselsche** Faden, Fluse, Faser.

**fusele** fasern, ausfasern.

**fuselisch, fuselije** ausgefranst, faserig (s.a. lammelisch, zommelisch); *sisch de Muul fuselisch kalle* wortreich, aber vergebens reden.

**fuß, fusse** rothaarig (s.a. fussisch); *ene fusse Kopp, en fusse Pürk* (Perrücke).

**Fuß m, Füß, Fübje** 1. Fuchs; *dat hät dr Fuß jemeiße, dō hōtt-e dr Stätz zojejevve* der Weg ist länger als angegeben.

*Ene kranke Fuß hüet* (hört) *och noch jäç* (gern) *de Honde* (Hühner) *flaas-tere*.

*Alle Baate* (Kleinigkeiten) *hälepe*, *saat dr Fuß on feeng sisch e paar Fleeje* in der Not frisst der Teufel Fliegen.

2. Rothaariger (s.a. Ru); *rude Fuß*.

Vulpes pilum mutant, non mores

Sueton, römischer Schriftsteller (um 100 n. Chr.)

*Ene Fuß verlüß seng ahl Hoore, ävve net seng kodde Krämp*

Eschweiler Mundart (21. Jahrh.)

**Fußbou m, -böi** Fuchsbau.

**fuss / fussisch, fussije** 1. fuchsig, fuchsröt (s.a. fuss; *fusse / fussije Hoore*; *fussisch Julsche* rothaariges Mädchen, Figur des Kölner Hännchen-Theaters).

2. verschossen in der Farbe; *dä Röck eß ganz fussisch*.

**Fußje n, -re** vor dem 1. Weltkrieg: Goldmünze im Wert von 10 Mark.

**Futel m** Betrugerei, Täuschung (s.a. Bedreesch).

**futele** beim (Karten-)Spiel betrügen, falsch spielen, pfuschen, mogeln, schummeln, hinters Licht führen (franz. *fauter* = einen Fehltritt begehen) (s.a. *beschieße*, *betuppe*, *fusche*); *futele befenk / klüet* (RhWB) *sisch es* (z.B. Falschspielen) kommt schließlich doch ans Tageslicht; *futele jelt net!*; *du häß jefutelt!*; *sisch* (in einer Warteschlange) *nq vüre futele*; *sisch irjens ęrenfutele* hineinpfsuchen, einschleichen, be-, düresch-, vürfutele; Jefutels

**Futelej f, -e** Betrugerei.

**Futele(r) / Fütele(r) m, Sg u. Pl** Betrüger im Spiel, Falschspieler.

**Futelsack m, -säck** dass.

**Futteraasch f** Proviant, das Essen, die Nahrung, Sammelbezeichnung für die mitgenommene Wanderverpflegung (zu Futter) (französisch klingende Wortbildung mit der Endung -age).

**fuukatsch / fuukatschisch** 1. edelfaul, von innen faul (z.B. bei Birnen und Mispeln) (RhWB auch für Hastenrath, Aue, Dürwiss).

2. übertr. kränklich, ungesund; eine Freundschaft kann durch einen kleinen Zwist *fuukatschisch* werden (RhWB auch für Hastenrath, Aue, Dürwiss).

**fuul, fuule** faul, faule, faules; träge, behäbig, arbeitsunlustig; *fuul Zäng; en fuul Mahott; ene fuule Zang; ene fuule Klötsch / Lösch / Möpp; met fuul Eie wärpe; de fuul Krängde* scherzh. Faulheit, *fuul wie ene Hoof Schieß / wie ene Schnieder; ze fuul für de Zäng (Zähne) vanee ze donn* mundfaul, *ze fuul füzze Köjje / Spöjje; sisch ene fuule Länz aadonn / maache* faulenz, *hä eß jet fuul langß een Sie* (Seite).

Steigerung: *fuulere, et fuuls / et fuulste.*

*Wer fuul eß, moß luus sen* wer sich vor der Arbeit drücken will, sollte es geschickt anstellen.

*De fuulste Äldere hant döcks de aläetsde* (aufgewecktesten) *Kenge.*

2. faul, durch Fäulnis verdorben, von Fäulnis befallen; *en fuul Bię* (Birne), *ene fuule Appel; fuul Zäng* (Zähne); *fuul werde* übertr. verfallen, ungültig werden; *et Biljätt eß fuul wudde; et Jäld wid fuul* übertr. es verliert seinen Wert; *si fuul Ei dren-schlönn* scherzh. iron. sich ungefragt einmischen.

*Em Fuule Herrek* Flurbezeichnung.

äed-, ketsch-, knatsch-, patsch-, pratschfuul; Fullisch

3. nichtssagend, fragwürdig; *fuule Kall / Verzäll* Ausflüchte, leeres Gerede; *fuul Sprösch* (Sprüche) Floskeln, nichtssagende Bemerkungen, *fuule Zauber.*

**fuule, jefuult** faulen, faul werden; *de Äppel send am fuule.*

verfuule

**Fuulheet** **f** Faulheit; *wänn Fuulheet wih dööng* (weh täte), *wöëß* (wärest) *du dr janze Daach am schreje va Peng* (vor Schmerzen).

**Fuulhoof** **m, -hööf** Komposthaufen (»Faulhaufen«).

**Füür** **n** Feuer; *et Füür aamaache / stauche*; Dimin.: *Füürsche / Füsche* Feuerchen, schwaches Feuer; *Weld Füür* Hautflechte.

*Wänn ahl Schüere* (Scheunen) *Füür fange, dann bränne se razekal af* Anspielung auf eine leidenschaftlich entbrennende Liebe zwischen alten Menschen.

*Wänn dat brännt, dat jit e Füür, saat Ülespeejel, do hött-e op et Ies jeschesse.*

Äpels-, Fäeschfüür; *Weld Füür*

**Füürwehr** **f** Feuerwehr; *de Frejwellije Füürwehr.*

*Et brännt! Et brännt!*

*Die Füürwehr, die rännt.*

*Dä Haupmann lööf de Trapp çrop*

*on schött noch jet Petrollijem drop.*

**Fuub f, Fүүß, Fүүßje** Faust; *en jeballde Fuub; op ceje Fuub* auf eigene Faust, *dat paß wie en Fuub op et Ooch* (Auge) es passt genau, *ene jet en de Fuub döjje* jem. etwas zustecken, *de Fuub en de Teisch maache* übertr. in ohnmächtiger Wut verharren, *jet op de Fuub ässe* ohne Messer und Gabel essen, *e Stöck Kooch op de Fuub ässe* ein Stück Kuchen in die Hand nehmen und essen, *sisch jau jet op de Fuub krijje* schnell etwas im Stehen essen; der »gut betuchte« Kartenspieler *hät de Fүүß vøll Truff.* (Trumpfkarten); *sisch en et Fүүßje laache* schadenfroh sein.

*Me kann net met de Fuub op dr Döisch schløn, wämme de Fengere en ange Lüü's Saache dren hät.*

**fuubdeck** faustdick; *et fuubdeck henge de Uçre han* übertr. ausgebufft, gerissen, durchtrieben sein.

**Fuubhändsch m, -e, -je** Fausthandschuh.

**fü wänn** für den Fall, dass ...; *nämm et Schirm met, fü wänn et nõher räánt.*

**füze / fü ... ze** um ... zu, zum; zusammengezogen aus: für zu; *füze Fräcke* ums Verrecken, *et eß füze Laache / Kriesche / Kotze* zum Lachen, Weinen, Kotzen; *fü genau ze sen ...; fü sisch ze ärjere; dat deet dä mä fü misch ze ärjere; jet fü Aanzedonn* etwas zum Anziehen, *hätte jet füze Schrieve dõbej?; ze mööd füze Kõjje* (Kauen) / *Spõjje* (Spucken), *ze domm füze Schieße; dat eß nüüß füze Ässe.*

---